

## Editorial:

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser!**

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der ÖGAI hat Ernst Buchberger diese

### **Jubiläumsausgabe**

gestaltet. Sie bietet einen Rückblick auf die bisherigen Leistungen der ÖGAI von ihrer Gründung im Jahr 1981 bis zum heutigen Tag.

In der nächsten Ausgabe des ÖGAI-Journals wird das Thema

### **AI for Interactive Entertainment**

im Mittelpunkt stehen. Wenn Sie dazu einen Beitrag liefern möchten, wenden Sie sich bitte bis 21. September 2001 an den Gasteditor Klaus Astner (ka@sysis.at).

Claudia Ulbricht

Redaktion - ÖGAI-Journal  
Österreichische Gesellschaft für Artificial Intelligence  
Postfach 177, A-1014 Wien, Österreich  
<http://www.ifs.tuwien.ac.at/oegai/>  
e-mail: [claudia@ai.univie.ac.at](mailto:claudia@ai.univie.ac.at)

## Jubiläumsausgabe

**Ernst Buchberger**

*Gasteditor*

Inst.f.Med.Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien, sowie  
Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, Wien  
ernst@ai.univie.ac.at

Die ÖGAI feiert heuer ihr 20-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hat die ÖGAI in ihrer diesjährigen Generalversammlung beschlossen, eine Sondernummer herauszugeben. Ich habe mich bereit erklärt, als Herausgeber dieser Nummer zu fungieren, da ich der ÖGAI seit ihrer Gründung angehöre und als langjähriger Schriftführer der ÖGAI einen guten Überblick über ihre Geschichte habe.

Ziel dieser Sondernummer ist es, Aktivitäten und Geschichte der ÖGAI in den letzten 20 Jahren aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und die aktuelle Situation der ÖGAI darzustellen. Es ist mir ein Anliegen, den zahlreichen MitarbeiterInnen dieser Nummer, deren Namen bei den jeweiligen Beiträgen zu finden sind, dafür zu danken, dass sie sich die Mühe genommen haben, einige Facetten zum Mosaik „ÖGAI“ beizutragen. Herzlichen Dank auch an Anita Schenner für ihre Hilfe bei der Erstellung des Journalindex. Ich bin davon überzeugt, dass sich alle, so wie ich, bemüht haben, in ihren Erinnerungen und alten Unterlagen zu kramen, um ein möglichst vollständiges Bild der ÖGAI zu zeichnen. Vielleicht ist aber trotz aller Bemühung das eine oder andere wichtige Detail in Vergessenheit geraten. Falls dem geschätzten Leser / der geschätzten Leserin noch Dinge einfallen, die hier keine Erwähnung gefunden haben, bitten wir um eine kurze Nachricht. Wir können diese Nachträge dann im nächsten Heft berücksichtigen.

Nun zu den Beiträgen im Einzelnen:

Am Beginn steht ein **Grußwort des Gründungspräsidenten** der ÖGAI, Werner Horn, der in seinem Beitrag an die Gründungszeit der ÖGAI zurückdenkt und einige „Highlights“ aus der Geschichte der ÖGAI hervorhebt.

Die ÖGAI ist besonders stolz darauf, eine unabhängige Organisation zu sein, die den Anspruch hat, alle in Österreich mit AI befassten Personen und Institutionen zu vertreten. Tatsächlich sind die Vorstände vieler mit AI befasster Forschungs- sowie universitärer Informatikinstitute seit langem Mitglied der ÖGAI, wie z.B. die Professoren Gottlob, Leitsch, Buchberger, Friedrich, ... Einer von ihnen, Professor Trappl, der der ÖGAI in besonderer Weise quasi schon vor ihrem Entstehen verbunden war, hat der ÖGAI anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens eine sehr persönliche **Grußadresse** gewidmet, die wir hier gerne abdrucken.

Danach folgt ein **historischer Abriss** über die Entwicklung der ÖGAI seit dem Jahr 1981. Ich habe dafür versucht, meine Erinnerungen zu aktivieren, und, wo diese nicht ausreichten, habe ich in alten Akten gestöbert.

Anschließend skizziert die derzeitige Präsidentin Silvia Miksch **Ziele und Aktivitäten der ÖGAI in den letzten 4 Jahren.**

Karl Leidlmair berichtet über den „**Tiroler Arbeitskreis für Künstliche Intelligenz**“, der schon seit langem mit der ÖGAI kooperiert.

Harald Trost, der lange Zeit Herausgeber des ÖGAI-Journals war, beschäftigt sich mit dem **ÖGAI-Journal** von der „Nullnummer“ bis zum aktuellen zwanzigsten Jahrgang. Helmut Horacek, ein seit langem in Deutschland lebender österreichischer AI-Forscher, beleuchtet dann das **ÖGAI-Journal aus „ausländischer“ Sicht.** Daran schließt sich ein **Index**, der alle bisher erschienenen Beiträge des Journals der letzten 20 Jahre (mit Ausnahme reiner Ankündigungen oder Publikationslisten) umfasst. Der Index ist – gruppiert in die Kategorien Originalbeiträge und Projektberichte, Diplomarbeiten und Dissertationen, Buchbesprechungen, Konferenzberichte und Vermischtes - alphabetisch nach Autorennamen, bzw. bei den Konferenzberichten nach dem (Kurz-)Titel der Konferenz sortiert.

Hermann Kaindl stellt in seinem Beitrag die **Tagungen der ÖGAI** vor.

Georg Dorffner beschäftigt sich mit weiteren **Bildungsaktivitäten der ÖGAI.**

Abschließend beschreibt Franz Wotawa eine Aktivität der ÖGAI zur Förderung junger WissenschaftlerInnen, den **ÖGAI-Preis.**

Ich hoffe, dass diese Jubiläumsnummer bei „altgedienten“ Mitgliedern schöne Erinnerungen wachruft und „jungen“ Mitgliedern einen guten Überblick über die ÖGAI gibt und wünsche „unserer“ Gesellschaft weiterhin viel Erfolg.

---

## Grußwort des Gründungspräsidenten

**Werner Horn**

*Gründungspräsident der ÖGAI*

Inst.f.Med.Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien, sowie  
Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, Wien  
werner@ai.univie.ac.at

Als ich 1981 mit einigen Kollegen die "Österreichische Gesellschaft für Artificial Intelligence" gegründet habe, war der Begriff AI in Österreich noch weitgehend unbekannt. Einige wenige Forscher waren in den Bereichen "Expertensysteme" und "Natürlichsprachige Systeme" tätig. Dies sollte sich in den Folgejahren dramatisch ändern. Der Bereich "Artificial Intelligence" wurde sowohl im Forschungsbereich als auch von der Industrie als hochinteressante Zukunftstechnologie erkannt. Die ÖGAI hat dazu einen kräftigen Beitrag geleistet: die Veranstaltung von Vorträgen und Intensivseminaren zu einzelnen Themengebieten führte zu einem wachsenden Verständnis über Methodik und Potential der Technologie. Die Herausgabe eines der ersten deutschsprachigen

Einführungsbücher "AI - Ein Einführung" durch Johannes Retti im Jahr 1984 leistete einen weiteren Beitrag zum Verständnis um die neue Technologie.

Ab dem Jahr 1985 veranstaltete die ÖGAI erfolgreich einen jährlichen AI-Kongress, der über aktuelle Forschungsergebnisse und Entwicklungen berichtete. Zwei Ereignisse möchte ich hier besonders hervorheben: Im Jahr 1986 wurde diese Tagung gemeinsam mit dem deutschen KI-Kongress (der damals noch bescheiden GWAI - German Workshop on AI hieß) veranstaltet. In Ottenstein in Niederösterreich verlebten wir eine intensive Woche in ländlicher Abgeschiedenheit mit spannenden Vorträgen und nächtlichen Diskussionen. Ähnlich erfolgreich war die Tagung 1989 in Igls bei Innsbruck, die viele Teilnehmer aus den benachbarten deutschen und italienischen Regionen anlockte.

Die ÖGAI war aber nicht nur national sehr aktiv. Sie war auch Gründungsmitglied der europäischen AI-Dachorganisation ECCAI (European Coordinating Committee on Artificial Intelligence). Johannes Retti initiierte 1984 den ECCAI-Newsletter, den er viele Jahre herausgab. Dieser Newsletter berichtete über die vielfältigen Aktivitäten in Europa. Er wurde dann später durch das Journal "AI Communications" abgelöst, dessen Herausgeberschaft ja wieder nach Österreich zurückgekehrt ist, an Georg Gottlob.

Einen ersten Höhepunkt erlebte die ÖGAI im August 1992. Fast 900 Teilnehmer aus der ganzen Welt erlebten eine sehr heiße Welcome Reception im Museum Moderner Kunst im Palais Liechtenstein zwischen Skulpturen von Georg Baselitz. In den folgenden Tagen wurden in den angenehm kühlen Räumen der Wirtschaftsuniversität Wien bei der "10<sup>th</sup> European Conference on Artificial Intelligence" aktuellste Forschungsergebnisse ausgetauscht. Der ÖGAI war es gelungen diese ECAI-Tagung nach Wien zu holen und sie zur erfolgreichsten in der Geschichte der ECCAI zu machen.

Unter der Präsidentschaft von Johannes Retti war es gelungen, die ÖGAI als einen zentralen Informationspool zu allen Themen der AI in Österreich zu etablieren und gleichzeitig eine prominente Stelle in der europäischen AI-Landschaft einzunehmen. Seine Tätigkeit bei Siemens brachte auch viele interessante Anknüpfungspunkte zwischen Industrie und universitärer Forschung. Leider ist Johannes Retti viel zu früh verstorben.

In den Folgejahren entwickelte sich das ÖGAI-Journal zur primären Informationsquelle über den aktuellen Stand der AI-Forschung und Entwicklung in Österreich. Gerade in den letzten Jahren ist es Claudia Ulbricht gelungen, dem allgemein abflauenden Interesse an AI mit interessanten thematischen Heften des ÖGAI-Journals entgegenzuwirken. Sie dokumentiert damit, wie erfolgreich sich AI in Österreich etablieren konnte.

Silvia Miksch ist es als derzeitiger Präsidentin der ÖGAI gelungen, die Gesellschaft einen zweiten Höhepunkt erleben zu lassen. Sie hat gemeinsam mit Thomas Eiter die KI-2001 nach Wien geholt. Damit gibt es eine zweite gemeinsame österreichisch-deutsche AI-Tagung, diesmal aber nicht in ländlicher Abgeschiedenheit, sondern im "Glanz der Großstadt" und mit entsprechend international renommiertem Programm. Nebenbei sei noch erwähnt, dass Silvia Miksch als Board Member der ECCAI auch einen entscheidenden Einfluss auf die Aktivitäten der europäischen AI Community ausübt.

Ich freue mich außerordentlich, dass die von mir gegründete ÖGAI einen derart erfolgreichen Weg in den letzten 20 Jahren gefunden hat und wünsche ihr, dass sie diese Erfolge auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten fortsetzt.

## Ad multos annos

**Robert Trappl**

Inst.f.Med.Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien, sowie  
Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, Wien  
robert@ai.univie.ac.at

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als mir Werner Horn vor 20 Jahren (und ein bisserl mehr) sagte, dass einige jüngere Kollegen - damals in den Zwanzigern - sich überlegt hätten, einen Verein zu gründen, dessen Zielsetzung vor allem in der Verbreitung des Wissens um AI und der Förderung der Forschung auf diesem Gebiet bestehen solle.

Ich war gleich enthusiastisch und habe sofort detailliert Aktivitäten ausgesponnen, bis ich an Werners Gesicht merkte: So war das nicht gemeint. Und er gab mir sehr diplomatisch zu verstehen, dass sie sich eigentlich vorgestellt hätten, das ohne mich zu machen. Und dass man z.B. als Postadresse nicht unser Institut, sondern ein Postfach wählen möchte.

Dass ich das nicht gerade als Ego-Booster empfand, ist wohl einzusehen; nach kurzem Nachdenken war mir aber klar, dass das ein sehr wohlüberlegter und kluger Vorschlag war, und ich habe ihm jede erdenkliche Hilfe versprochen - von Außen.

Und so ist es auch gekommen: Die ÖGAI ist ohne mich gegründet worden. Und wenn ich bedenke, was alles in diesen vergangenen Jahren von den ÖGAI-Mitgliedern geleistet wurde, vom ÖGAI-Journal über die Seminare und Tagungen bis zur Vertretung Österreichs im ECCAI und gar der Program Chair bei der letzten ECAI, kann ich nur feststellen, wie klug dieser Entschluss war, das alles ohne mich zu machen ;-)

Ich wünsche der ÖGAI weiterhin ein erfolgreiches Wirken, verspreche weiterhin die Zurverfügungstellung der Ressourcen des IMKAI und des ÖFAI, und werde sehr gerne als außerordentliches Mitglied das ÖGAI Journal studieren und mich bemühen, durch aktive Teilnahme an den Veranstaltungen der ÖGAI, wie der gemeinsamen Tagung mit der KI im September 2001, ein wenig zu deren Gelingen beizutragen.

Ad multos annos!

## 20 Jahre ÖGAI im Zeitraffer

**Ernst Buchberger**  
*Schriftführer der ÖGAI*

Inst.f.Med.Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien, sowie  
Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, Wien  
ernst@ai.univie.ac.at

Ich erinnere mich noch gut an das Jahr 1981, als ich als frischgebackener Diplomingenieur mit einem Forschungsstipendium an das (damalige) Institut für Medizinische Kybernetik der Universität Wien kam. Der Vorstand, Herr o.Univ.-Prof.Dr.Robert Trappl, und einige MitarbeiterInnen beschäftigten sich schon damals mit Artificial Intelligence, einem Gebiet, von dem die meisten Leute in der damaligen Zeit keine oder eine sehr eigenartige Vorstellung besaßen.

Oft gab es wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Diskussionen am Institut, und eine der damaligen Überlegungen war, wie man die AI einem weiten Bevölkerungskreis bekannt machen könnte. Damals wurde die Idee geboren, einen Verein zu gründen. Werner Horn übernahm es, gegenüber den Behörden als Proponent aufzutreten, und schon am 5.Mai 1981 konnte die konstituierende Generalversammlung stattfinden, bei der die im Folgenden angeführten Vorstandsmitglieder gewählt wurden. Professor Trappl, Institutsvorstand und österreichischer Pionier auf dem Gebiet der Artificial Intelligence, war der Idee eines österreichischen AI-Vereins von Anfang an begeistert gegenübergestanden, wollte aber für sich selbst keine Vorstandsfunktion in Anspruch nehmen, um seinen jungen MitarbeiterInnen die Möglichkeit zu geben, unbeeinflusst eigene Erfahrungen zu sammeln. Die weitere Entwicklung des ÖGAI-Vorstands ist der Tabelle auf der folgenden Seite zu entnehmen.

---

Präsident: Werner Horn  
Vizepräsidentin: Ingeborg Steinacker  
Schriftführer: Harald Trost  
Kassier: Johannes Retti

---

### Der erste Vorstand der ÖGAI (1981)

---

Eine der ersten Aktivitäten der ÖGAI war es, die Öffentlichkeit über das Gebiet der Artificial Intelligence zu informieren. Dazu gehörte ein Journal, dessen Nullnummer noch 1981 herauskam.

Bis zur Mitte des Jahres 1982 wurden 11 einführende Vorträge abgehalten, und die ÖGAI erhöhte ihren Mitgliederstand sprunghaft auf 97. Am 14.Juli 1982 wurde in Paris die ECCAI, das „European Coodinating Committee for Artificial Intelligence“ gegründet. Die ÖGAI war eines der Gründungsmitglieder, vertreten durch ihren Präsidenten, Werner Horn. Die weiteren Gründungsmitglieder waren AISB, GI, AFCET, AICA, ARC und NVKI.

<b>Präsident:</b>	Werner Horn (1981 – 1982), Harald Trost (1982 – 1983), Johannes Retti (1983 – 1994), Harald Trost (1994 – 1997), <b>Silvia Miksch</b> (seit 1997)
<b>1. Vizepräsident:</b>	Ingeborg Steinacker (1981 – 1983), Harald Trost (1983 – 1986), Wolfgang Nejdil (1986 – 1990), Gerhard Friedrich (1990 – 1991), Harald Trost (1991 – 1994), Gerhard Friedrich (1994 – 1997), <b>Harald Trost</b> (seit 1997)
<b>2. Vizepräsident:</b>	Bruno Buchberger (1984 – 1987), Franz Lichtenberger (1987 – 1988), <b>Gerhard Friedrich</b> (1991 – 1994, sowie seit 1997)
<b>Schriftführer:</b>	Harald Trost (1981 – 1982), Werner Horn (1982 – 1983), Ingeborg Steinacker (1983 – 1984), <b>Ernst Buchberger</b> (seit 1984)
<b>Schriftführer-Stv.:</b>	<b>Hermann Kaindl</b> (seit 1985)
<b>Kassier:</b>	Johannes Retti (1981 – 1983), Helmut Horacek (1983 – 1985), Johannes Kuntner (1985 – 2000), <b>Franz Wotawa</b> (seit 2000)
<b>Kassier-Stv.:</b>	Werner Horn (1985 – 1986), Harald Trost (1986 – 1987), Wolfgang Slany (1987 – 1989), <b>Georg Dorffner</b> (seit 1989)

---

**Vorstandsmitglieder der ÖGAI 1981 – 2001**  
(derzeitige Vorstandsmitglieder **fett gedruckt**)

---

Nachdem in den ersten Jahren die Präsidentschaft jährlich wechselte, wurde im Jahr 1983 Johannes Retti zum Präsidenten gewählt, der lange Zeit für Kontinuität in der Präsidentschaft der ÖGAI sorgte. Er hat viele Initiativen gesetzt und der ÖGAI wegweisende Impulse gegeben. 1983 wurde auch im Sinne der weiteren Verbreitung der AI beschlossen, seitens der ÖGAI ein einführendes deutschsprachiges Lehrbuch herauszugeben. Dazu wurden einige der bisher im Rahmen der Vortragsreihe der ÖGAI gehaltenen Vorträge überarbeitet, und für dadurch noch nicht abgedeckte Teilbereiche der AI weitere Vortragende gewonnen.

1984 erschien dann das AI-Lehrbuch der ÖGAI bei Teubner (Retti J. et al.: Artificial Intelligence – Eine Einführung). Ebenfalls 1984 hatte Johannes Retti den in der Folge von ihm herausgegebenen „ECCAI-Newsletter“ initiiert, ein Service der ÖGAI für alle europäischen AI-Gesellschaften. Die erste Nummer erschien im Mai 1984.

1985 wurde in Form des „Tiroler Arbeitskreises für Künstliche Intelligenz“ das erste juristische Mitglied in den Verein aufgenommen. Dadurch konnten die AI-Aktivitäten, die sich bisher sehr stark auf Ostösterreich (Raum Wien) konzentriert hatten, in Richtung Westen ausgeweitet werden. Auch finanziell war die ÖGAI 1985 erfolgreich: die Firma Siemens erklärte sich zu einer Spende in Höhe von öS 50.000,- bereit, was für die ÖGAI, die sich bisher aus bescheidenen Mitgliedsbeiträgen finanziert hatte, eine große Erleichterung darstellte. 1985 fand auch die erste ÖGAI-Tagung in Wien statt, an der sich vor allem österreichische AI-ForscherInnen beteiligten.

1986 war ein ereignisreiches Jahr für die ÖGAI. Im Frühjahr feierte sie ihr 5-jähriges Jubiläum bei einem geselligen Beisammensein in einem chinesischen Restaurant. Auch hier war die ÖGAI, wie schon in den Vorjahren, äußerst sparsam. Das Protokoll vermerkte hierzu: Die Kosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen. 1986 erhielt die ÖGAI auch ein eigenes Logo und Briefpapier. Die Firma Siemens erwies sich wieder als

großzügig: sie spendete der ÖGAI 10.000,-, die als Preis für die beste Diplomarbeit im Bereich AI ausgeschrieben wurden. 1986 fand die ÖGAI-Tagung gemeinsam mit dem renommierten German Workshop on Artificial Intelligence in Ottenstein/NÖ statt. Ebenfalls 1986 wurde beschlossen, eine eigene Publikationsreihe, die „Schriftenreihe der ÖGAI“ (herausgegeben vom Autor dieses Artikels) zu begründen. Das AI-Lehrbuch der ÖGAI ging 1986 in die zweite Auflage.

1987 wurde von der ÖGAI in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Computergesellschaft OCG eine erfolgreiche Vortragsreihe über AI organisiert. Der ÖGAI-Förderungspreis für 1987 wurde wieder durch eine Spende der Firma Siemens ermöglicht. 1987 hatte die ÖGAI mittlerweile rund 250 Mitglieder. Die ÖGAI-Tagung fand in diesem Jahr wieder als nationale Tagung in Wien statt. Ebenfalls 1987 erschien als erster Band der Schriftenreihe das „AI-Dictionary – Die Begriffswelt der Wissensverarbeitung und Künstlichen Intelligenz“. Die einzelnen Beiträge waren zuvor im ÖGAI Journal erschienen und auf großes Interesse gestoßen. Die Firma Symbolics konnte dazu gewonnen werden, großzügigerweise sämtliche Kosten für den ersten Band zu übernehmen.

1988 wurde für die ÖGAI-Tagung erstmals ein thematischer Schwerpunkt gewählt, was auch im Untertitel zum Ausdruck kam: Wiener Workshop wissensbasierte Sprachverarbeitung.

Nachdem die ÖGAI-Tagung bisher immer in Ostösterreich stattgefunden hatte, wagte man 1989 den Schritt in den Westen: die Tagung war in Igls bei Innsbruck, wobei im Rahmen dieser Tagung auch zahlreiche Workshops und Tutorials stattfanden. Das Ergebnis eines dieser Workshops, „Expertensysteme im Bankbereich“ wurde als Band 2 der Schriftenreihe von J.Kuntner herausgegeben. Schon 1989 wurde übrigens die Idee der Herausgabe von Special Issues für das ÖGAI-Journal in Erwägung gezogen, eine Idee, die sich dann ab 1997 verstärkt durchsetzen sollte. Gut Ding braucht eben Weile...

1990 fand die ÖGAI-Tagung, so wie im Vorjahr, wieder in einem westlichen Bundesland statt. Themenschwerpunkt war diesmal Konnektionismus, und der Veranstaltungsort Salzburg. 1990 wurde bei der Generalversammlung ein richtungweisender Beschluss gefasst: die ÖGAI sollte sich für die Abhaltung der renommierten europäischen Konferenz ECAI-92 bewerben. Im entscheidungsbefugten europäischen Gremium gewann dann die ÖGAI ganz knapp das Rennen vor Budapest: das Abstimmungsergebnis lautete 17:16 für Wien!

1991 fand die ÖGAI-Tagung wieder in Wien statt, im gleichen Jahr übernahm die ÖGAI auch die Schirmherrschaft für das 3.europäische Workshop über Sprachgenerierung, das in Judenstein/Tirol stattfand. Außerdem erschien 1991 der 3.Band der Schriftenreihe der ÖGAI (Herausgeber des Bandes: Ziegeler H.), dessen Finanzierung großzügigerweise die Programm- und Systementwicklung der Siemens AG Österreich übernahm.

1992 war die ÖGAI Veranstalter eines Großereignisses: In Wien fand die ECAI statt, die für die ÖGAI ein Erfolg in jeder Hinsicht war: 750 Teilnehmer, rund 200 Tutoriumsteilnehmer. Abgesehen von der hohen Qualität der wissenschaftlichen Beiträge war die Tagung damit auch finanziell ein großer Erfolg für die ÖGAI. Neben zahlreichen Mitarbeitern hatte die ÖGAI vor allem Johannes Retti, auf dessen Initiative und Einsatz die Wahl von Wien als Veranstaltungsort zurückging, Werner Horn für die vorzügliche Organisation und Johannes Kuntner für die finanzielle Abwicklung zu danken.



1994 fand die in zweijährigem Abstand abgehaltene und von der ÖGAI mitveranstaltete Konferenz zur Sprachverarbeitung im deutschsprachigen Raum KONVENS in Wien statt, die wissenschaftlich sehr erfolgreich war. Im gleichen Jahr kam es für die ÖGAI zu einer schmerzlichen Zäsur: Mit Erschütterung musste sie den Tod ihres Präsidenten Johannes Retti zur Kenntnis nehmen (s. dazu den Nachruf im ÖGAI Journal 13(1)1, 1994).

1995 veranstaltete die ÖGAI das Workshop Vision Milestones in Vorau/Stmk (die Proceedings erschienen als Band 4 der Schriftenreihe, herausgegeben von A.Pinz und W.Burger). Erstmals förderte die ÖGAI auch den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Gewährung von Reisekostenzuschüssen für StudentInnen zur Teilnahme an HEKONN 95 und IJCAI-95.

Seit 1996 ist die ÖGAI mit einer Homepage im Internet vertreten. Ansonsten war 1996 ein problematisches Jahr für die ÖGAI: das Journal war nicht erschienen (es wurde dann als Einzelband 1997 nachgeliefert), und auch Tagung war keine abgehalten worden.

Anfang 1997 wurde dann Silvia Miksch als neue Präsidentin der ÖGAI gewählt, die nun die undankbare Aufgabe hatte, sich um Lösungen für die aktuellen Probleme der ÖGAI zu kümmern. Ich glaube sagen zu können, dass sie dabei recht erfolgreich war: Zur Verbesserung der Information der Mitglieder wurde eine Mailing-Liste eingerichtet, das Journal erscheint seit 1997 wieder regelmäßig, und 2001 wird wieder eine ÖGAI-Tagung gemeinsam mit der deutschen KI-Konferenz stattfinden.

Vielleicht ist es aber an dieser Stelle passend, die Präsidentin selbst zu Wort kommen zu lassen:

---

## Ein kleiner Überblick über die Ziele und Aktivitäten der ÖGAI in den letzten 4 Jahren

**Silvia Miksch**  
*Präsidentin der ÖGAI*

Technische Universität Wien  
Institut für Softwaretechnik und interaktive Systeme  
Favoritenstrasse 9-11/Stiege 2/2.Stock/188, A-1040 Wien  
silvia@ifs.tuwien.ac.at  
<http://www.ifs.tuwien.ac.at/~silvia>

Die **Österreichische Gesellschaft für Artificial Intelligence (ÖGAI)** wurde 1981 gegründet und ist eine nicht auf Gewinn gerichtete Vereinigung von an der Artificial Intelligence (AI) interessierten Personen. Die ÖGAI wird von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geleitet und ist in ganz Österreich tätig. Der Verein hat derzeit etwa 150 Mitglieder, darunter Personen aus Wissenschaft und Wirtschaft aus fast allen auf dem Gebiet der Artificial Intelligence in Österreich aktiven Organisationen.

## Ziele der ÖGAI

Die ÖGAI sieht ihre Aufgabe in der Verbreitung national und international gewonnener Erkenntnisse auf dem Gebiet der Artificial Intelligence (AI), sowie in der Förderung der Erforschung ihrer Grundlagen, Methoden und Anwendungen in Österreich. Dabei soll vor allem der Erfahrungsaustausch und die Kooperation von Personen, die in Wissenschaft und Industrie auf diesem Gebiet tätig sind, durch die ÖGAI unterstützt werden. Zur Erreichung dieser Ziele entfaltet die ÖGAI eine Vielzahl von Aktivitäten.

## Aktivitäten

### • ÖGAI-Journal

Die ÖGAI gibt seit ihrer Gründung das ÖGAI-Journal heraus. Es bietet ein Forum zum Informationsaustausch und zur Publikation neuer Arbeiten auf dem Gebiet der AI. Österreichische und internationale Mitteilungen (Konferenzen, Symposien, Buchbesprechungen, Literaturdienst, etc.) runden das Bild des ÖGAI-Journals ab. Ziel des Journals ist es, eine detaillierte Darstellung aller österreichischen AI-Aktivitäten zu geben, sowie Verweise auf das internationale Geschehen. Jeder Jahrgang umfaßt 4 Hefte mit je etwa 40 Seiten. **Claudia Ulbricht** ist Herausgeberin des ÖGAI-Journals.

In den letzten Jahren wurden immer wieder Schwerpunktnummern zu aktuellen Themen zusammengestellt. Zum Beispiel:

- ÖGAI-Journal 16(3), 1997: "Wissensbasierte Sprachverarbeitung"
- ÖGAI-Journal 16(4), 1997: "Artificial Intelligence in der Medizin"
- ÖGAI-Journal 17(1), 1998: "Maschinelles Lernen"
- ÖGAI-Journal 17(2), 1998: "Logik und Komplexität"
- ÖGAI-Journal 17(4), 1998: "FWF-Projekte im AI Bereich"
- ÖGAI-Journal 18(1), 1999: "AI in der Wirtschaft"
- ÖGAI-Journal 18(3), 1999: "Biosignalverarbeitung"
- ÖGAI-Journal 18(4), 1999: "Forschung am ÖFAI"
- ÖGAI-Journal 19(1), 2000: "Cognitive Science und Neurowissenschaften I"
- ÖGAI-Journal 19(2), 2000: "Cognitive Science und Neurowissenschaften II"
- ÖGAI-Journal 19(3), 2000: "AI und Recht"
- ÖGAI-Journal 19(4), 2000: "Bildverarbeitung"
- ÖGAI-Journal 20(1), 2001: "Sprachtechnologie"
- ÖGAI-Journal 20(2), 2001: "AI in der Medizin- und Rehabilitationstechnik"

### • Die Schriftenreihe der ÖGAI

Die Schriftenreihe der ÖGAI dient der Publikation umfassender Information und wichtiger Forschungsergebnisse sowie der Beschreibung anwendungsorientierter Projekte. Sie wird von **Ernst Buchberger** herausgegeben. Bisher sind folgende Bände erschienen:

Band 1: Buchberger E.(ed.): AI-Dictionary – Die Begriffswelt der Wissensverarbeitung und Künstlichen Intelligenz, 1987.

Band 2: Kuntner J.(ed.): Expertensysteme im Bankbereich, 1989.

Band 3: Ziegeler H.G.(ed.): Konnektionismus: Beiträge aus Theorie und Praxis, 1991.

Band 4: Pinz A., Burger W.(eds.): Vision Milestones 95, 1995.

### • AICommunications

Als Korrespondierendes Mitglied der **ÖGAI** erhalten Sie kostenlos die vierteljährlich von der ECCAI herausgegebene europäische Fachzeitschrift *AICommunications*.



url: <http://www.dbai.tuwien.ac.at/AICOM>


### • Homepage der ÖGAI



url: <http://www.ifs.tuwien.ac.at/oegai/>


- **Tagungen und Seminare**

Die ÖGAI veranstaltet seit 1985 nationale Tagungen zum Thema Artificial Intelligence. Weiters beteiligt sich die ÖGAI an internationalen Tagungen. Z.B. ist sie Mitveranstalter der alle zwei Jahre stattfindenden KONVENS (Konferenz "Verarbeitung natürlicher Sprache") bzw. mitorganisierte sie die KRIMS II (International Workshop on Knowledge Representation for Interactive Multimedia System) während der KR'98 (6th International Conference on Principles of Knowledge Representation and Reasoning). Einen Höhepunkt der Tagungstätigkeit der ÖGAI bildete die Veranstaltung der gesamteuropäischen Tagung 10th European Conference on Artificial Intelligence (ECAI'92) und der KI'2001 Tagung in Wien. Dieses Jahr findet die KI Tagung und die ÖGAI Tagung gemeinsam als KI'2001 Tagung in Wien statt. Im Rahmen der KI'2001 Tagung wird auch das 20-jährige Jubiläum der ÖGAI gefeiert. Weitere Informationen zur KI'2001, siehe

 url: <http://www.kr.tuwien.ac.at/KI2001>

- **Mailing-list der ÖGAI**


Die Mailing-list der ÖGAI soll zum besseren Informationsaustausch und zur Diskussion aktueller AI-Themen dienen. Die Mailing-list der ÖGAI ist MODERIERT, daher brauchen Sie keine Angst vor der Informationsüberflutung und unnötigen Mails (SPAM, etc.) zu haben. Außerdem sind die Mails, die Sie über die Mailing-list empfangen, gekennzeichnet. Die ersten Zeichen im Subject lauten <OEGAI>. Also sind ÖGAI-Mails leicht mit automatischen Filter-tools erkennbar.

 <http://www.ifs.tuwien.ac.at/oegai/mailling-list.html>

subscribing: MAILTO: major@ifs.tuwien.ac.at,MESSAGE BODY: subscribe oegai  
sending message: MAILTO: oegai@ifs.tuwien.ac.at

- **Nachwuchsförderung**

**ÖGAI-Preis:** Die ÖGAI vergibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses den ÖGAI-Preis für die beste Diplomarbeit auf einem Teilgebiet der Artificial Intelligence. Kriterien für die Bewertung der Arbeiten sind Originalität, Qualität der Ausführung, sowie wissenschaftliche, wirtschaftliche und/oder soziale Relevanz. Die Begutachtung erfolgt durch eine vom Vorstand der ÖGAI nominierte Jury, die zur Verschwiegenheit verpflichtet ist. Der ÖGAI Preis ist mit öS 10.000,- dotiert. . Der Koordinator des ÖGAI-Preises ist **Franz Wotawa** (wotawa@dbai.tuwien.ac.at).

 url: <http://www.ifs.tuwien.ac.at/oegai/oegai-preis.html>

**Reisekostenzuschüsse:** Um StudentInnen die Teilnahme an relevanten Veranstaltungen im Bereich der Artificial Intelligence zu ermöglichen, vergibt die ÖGAI Reisekostenzuschüsse.

- **Interessensvertretung**

Die ÖGAI vertritt die Interessen ihrer Mitglieder in nationalen und internationalen Gremien. Die ÖGAI ist Gründungsmitglied des "European Coordinating Committee for Artificial Intelligence" (url: <http://www.eccai.org>) einer Vereinigung, die AI-Aktivitäten in Europa koordiniert, unterstützt und die alle zwei Jahre stattfindende Konferenz "European Conference on Artificial Intelligence (ECAI)" veranstaltet Die nächste ECAI'2002 findet vom 21.-26.Juli 2020 in Lyon, Frankreich statt (url: <http://ecai2002.univ-lyon1.fr>).

## Der Tiroler Arbeitskreis für Künstliche Intelligenz

Karl Leidlmair

Institut für Psychologie, Universität Innsbruck  
Karl.Leidlmair@uibk.ac.at

Der 1985 gegründete Tiroler Arbeitskreis für Künstliche Intelligenz (TAKI) ist ein nicht profitabler Verein, dessen Ziel die Förderung der Künstlichen Intelligenz in Tirol ist. Mangels einer bis zum Wintersemester 2001 an der Universität Innsbruck fehlenden Studienrichtung Informatik ist seine Zielsetzung breit gestreut und die Zusammensetzung seiner Mitglieder heterogen. Schwerpunkte sind neben der Förderung von Forschung, Software-Entwicklung und Fortbildung auf dem Gebiet der AI auch philosophische Grundlagen der AI und gesellschaftliche Implikationen. Bisherige Aktivitäten beinhalteten die Veranstaltung von Vorträgen, Seminaren und Kongressen zu verschiedenen Themen der AI, sowie die Entwicklung kleinerer Expertensysteme und neuronaler Netze. Bei der Entwicklung von Expertensystemen wurden die Entwicklungsumgebungen SMALLTALK, KES und PROLOG verwendet. 1986 entwickelte sich eine fruchtbare Zusammenarbeit zum I.R.S.T (Institut für wissenschaftliche und technologische Forschung) in Trient, welches eines der größten AI-Zentren Italiens ist und sich in letzter Zeit vor allem auf dem Gebiet der Robotics international profilieren konnte.

Im Frühjahr 1987 veranstaltete der TAKI am Vomper Berg einen 3-tägigen Workshop zum Thema „Gödel Escher Bach“. Etwa 25 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland und Italien nahmen daran teil und lieferten Beiträge vor allem zu philosophischen Aspekten der AI. Die Referate sind in dem Sammelband „Wozu Künstliche Intelligenz?“ (Hrsg. Karl Leidlmair, Otto Neumaier) der Zeitschrift „Conceptus“ 1988 erschienen. 1989 veranstaltete der TAKI gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Artificial Intelligence die 5.Österreichische Artificial-Intelligence-Tagung in Igls bei Innsbruck, wobei vom TAKI ein eigener Workshop auf dem Gebiet der philosophischen Grundlagen beigetragen wurde. Die Proceedings zu diesem Kongreß erschienen 1989 im Springer Verlag (Hrsg. Johannes Retti, Karl Leidlmair). Im gleichen Jahr erhielt der TAKI vom Akademischen Senat der Universität Innsbruck die Genehmigung, die Zusatzbezeichnung „an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck“ zu führen und kann sich in der Folge an allen für ihn relevanten inneruniversitären Veranstaltungen beteiligen. Von 1990 bis 1994 war der TAKI Mitorganisator (durch den Autor als wissenschaftlichen Koordinator vertreten) der jährlich in Bozen stattfindenden „International Summer Schools in Philosophy and Artificial Intelligence“.

Wegen allgemeiner Sparmaßnahmen wurden in den letzten Jahren die jahrelang geleisteten Förderungen vom Land Tirol und der Stadt Innsbruck eingestellt. Aufgrund mangelnder Ressourcen und der Neugründung der Studienrichtung Informatik an der Universität Innsbruck sucht jetzt der Verein nach einer Neupositionierung, die sich voraussichtlich an der Vertiefung „metawissenschaftlicher“ Fragestellungen (gesellschaftliche, medientheoretische und kognitionswissenschaftliche Aspekte der AI) orientieren wird.

## Das ÖGAI-Journal

**Harald Trost**

*Vizepräsident der ÖGAI*

Inst.f.Med.Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien, sowie  
Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, Wien  
harald@ai.univie.ac.at

Als die ÖGAI gegründet wurde, war eines ihrer wichtigsten Ziele, die Artificial Intelligence in Österreich bekannt und populär zu machen. Daher dauerte es nicht lange, bis die Idee zu einem Journals auftauchte. Bevor diese Idee aber auch verwirklicht werden konnte, mußten erst einmal eine Menge Probleme gelöst werden.

Die erste Frage war die der inhaltlichen Ausrichtung: zwei Modelle standen zur Diskussion. Ein mal ein Journal mit referierten Beiträgen, in dem Wissenschaftler für Wissenschaftler publizierten. Zum anderen eine Mischung aus Newsletter und eher allgemein verständlichen Beiträgen zur AI, die auch eine breitere Leserschicht ansprechen konnten.

Mit AI beschäftigten sich in Österreich aktiv damals - sogar bei sehr weichen Kriterien - viel leicht ein paar Dutzend Personen. Das ließ weder für Beiträge noch für die Zahl der Leser Gutes erhoffen. Und die kurz diskutierte Variante, sich eben als Journal für den gesamten deutschsprachigen Raum zu etablieren, erschien uns allen doch als zu hoch gegriffen. Wir entschieden uns also für den zweiten Vorschlag. Ein Journal, das einerseits als Informationsbörse für die österreichischen AI-Forscher dienen konnte, andererseits aber auch einen möglichst großen Personenkreis über Methoden und Anwendungen der AI informierte.

Es wurde beschlossen, noch im ersten Jahr der ÖGAI eine Nullnummer herauszugeben, um die Durchführbarkeit der Herausgabe eines eigenen Journals zu testen. Bei Erfolg sollte das Heft dann vierteljährlich erscheinen. Ich erklärte mich bereit, die Rolle des Herausgebers zu übernehmen.

Jetzt mußten wir die konkreten Inhalte planen. Was sollte denn in unserer Nullnummer drinnenstehen, um möglichst viele Leser zu begeistern? Auf jeden Fall eine ganze Menge Grundsätzliches zur AI im allgemeinen und zur ÖGAI im speziellen: Die verschiedenen Arbeitskreise der ÖGAI stellten sich vor, eine Vortragsreihe wurde angekündigt, ein internationaler Tagungskalender wurde erstellt - damals noch recht einfach, die relevanten Tagungen des nächsten Halbjahres waren an einer Hand abzuzählen- und es gab eine Kolumne „Literaturdienst“ zu der auch gleich um Beteiligung der Leser gebeten wurde. Ein charakteristisches Detail! Immer wieder versuchten die Herausgeber des ÖGAI-Journals mit unterschiedlichem Erfolg, die Mitglieder und Leser zum Verfassen und Einreichen von Beiträgen zu bewegen.

Nachdem wir also die konzeptuellen und inhaltlichen Probleme gelöst hatten, standen wir jetzt vor den praktischen. Dazu gehörten die Finanzen: die ÖGAI hatte praktisch kein Geld. Eine Antwort darauf lag darin, daß die damaligen Mitglieder alles selber machten. Das heißt, wir mußten selber ein Layout entwickeln, eine druckreife Vorlage produzieren,

uns um eine Druckerei kümmern - heute würde man eine solche "Auflage" wohl eher kopieren, aber damals war das technisch nicht möglich, Adreßlisten verwalten, einkuvertieren, zur Post bringen, und was sonst noch alles an lästigen Kleinigkeiten zu erledigen ist.

Eine andere bestand darin, eben Geld aufzutreiben. Kurzfristig ermöglichte eine einmalige Spende der Österreichischen Studiengesellschaft für Kybernetik die Produktion der Nullnummer. Das erste Journal konnte im Herbst 1982 an die damals etwa 40 Mitglieder der ÖGAI versandt werden. Die Reaktionen waren positiv, und wir beschlossen, das Wagnis einer regelmäßigen Publikation einzugehen. Mittelfristig sollte sich das Journal aber durch Beiträge der Mitglieder sowie durch Sponsorengelder finanzieren. Daher wurde als Mitgliedsbeitrag für 1982 ATS 100,- festgelegt. Außerdem halfen vereinzelte Inserate sowie eine Druckkostensubvention des Wissenschaftsministeriums das finanzielle Überleben in den ersten Jahren zu sichern.

Mit der Auflagezahl ging es bergauf. Ende 1984 wurde erstmals die magische Zahl von 100 überschritten. Im selben Jahr wurde auch das Aussehen erstmals überarbeitet. War es vorher gelb, so war es jetzt im mittlerweile für die ÖGAI charakteristisch gewordenen Hellblau gehalten und auch nicht mehr von Hand geheftet. Und eine ISBN-Nummer hatte es jetzt auch. Wir fanden das neue Aussehen nahezu luxuriös. 1987 wurde dann auch das Design überarbeitet. Seit damals gibt es auch das heute noch aktuelle Logo.

Wie sah der typische Inhalt aus? Neben verschiedenen Ankündigungen und den laufenden Rubriken gab es Projektbeschreibungen, Buchbesprechungen, Tagungsberichte und auch den einen oder anderen Originalbeitrag. Außerdem erschien Anfang 1984 auch der erste Teil der erfolgreichsten Serie des ÖGAI-Journals: das AI-Dictionary. Auf einem Doppelblatt wurden jeweils alle wesentlichen Schlagworte eines Teilgebiets der Artificial Intelligence kurz erläutert. Die insgesamt acht Teile dieser Serie wurden später auch noch als ein eigener Band der Schriftenreihe der ÖGAI veröffentlicht.

Irgendwann einmal wird auch eine interessante Aufgabe zur langweiligen Routine. So ging es auch mir mit der Herausgabe des ÖGAI-Journals. Abgesehen von vier Heften, die von Helmut Horacek herausgegeben wurden, war ich bis Anfang 1986 der Herausgeber. Oder anders ausgedrückt, 11 Hefte lang. Dann übernahm Wolfgang Nejdil die Aufgabe.

Gleich zu Beginn initiierte er zwei neue Serien. Im Zusammenhang mit dem ÖGAI-Preis für AI-Diplomarbeiten werden seit damals Zusammenfassungen der eingereichten Diplomarbeiten, aber auch von Dissertationen im ÖGAI-Journal veröffentlicht. Die zweite Serie nannte sich „AI in Österreich“ und sollte einen Überblick über die Forschungsaktivitäten in Österreich bilden. Immerhin hatte sich die Zahl der mit AI beschäftigten Personen und Institutionen seit der Gründung der ÖGAI so stark vermehrt, daß eine solche Serie mittlerweile möglich und nützlich war.

Als Wolfgang Nejdil die Stafette Mitte 1989 an Paolo Petta übergab, hatte er ebenfalls stattliche 10 Hefte herausgegeben. Auch mit diesem neuen Herausgeber gab es wieder eine neue Serie: das „Abstracts Service“ In dieser Rubrik wurden die Abstracts von neu erschienenen technischen Berichten österreichischer AI-Institutionen abgedruckt. Der Leser merkt, wir sind noch immer nicht in der Welt des Internet mit der sofortigen und weltweiten Verfügbarkeit solcher Berichte angelangt. 23 weitere Hefte bringen uns überraschend schnell ins Jahr 1996, in dem sich Paolo Petta von den Lesern als Herausgeber verabschiedet.

Wenn der Leser meinen fast biblischen Aufzählungen bis hierher gefolgt ist fragt er sich viel leicht: 15 Jahre und nur 48 Hefte? Sollten das nicht 60 sein? Ja, natürlich, aber verrechnet habe ich mich doch nicht. Es gab eben Jahre mit Doppelnummern, und auch Jahre mit zwei Doppelnummern und ein einziges Mal sogar nur ein Jahresheft.

Seit 1997 widmet sich jedenfalls Claudia Ulbricht der Herausgabe des ÖGAI-Journals. Und tatsächlich, sie hat bisher 18 Hefte herausgegeben. Mit diesem einen, das sie gerade lesen, sogar 19. Und wir alle hoffen, daß noch viele weitere unter Ihrer Herausgeberschaft folgen werden. Abgesehen vom nunmehr erfreulich regelmäßigen Erscheinen gab es auch wieder inhaltliche Neuerungen. Die wesentlichste war die Einführung von Schwerpunktheften zu verschiedensten AI-nahen Themenbereichen.

Und, nach all diesen vielen Jahren, wo steht das ÖGAI-Journal heute? Einerseits sicher konsolidiert. Die Zahl der Leser relativ liegt konstant bei etwa 200. Von den Beiträgen her ist es durchaus anspruchsvoll und die finanzielle Seite ist gesichert. Andererseits, das Umfeld hat sich total geändert. Neuigkeiten holt man sich aus dem Web und nicht aus einer Vierteljahreszeitschrift. Die Konkurrenz zu anderen Publikationen ist groß und wird immer größer. Entwicklung bedeutet immer auch Veränderung. Hoffen wir also auf viele zukünftige Veränderungen.

---

### Übersicht: Bisherige Herausgeber des ÖGAI-Journals

- **Harald Trost** (1981 – 1983, 1985 - 1986),
  - **Helmut Horacek** (1984),
  - **Wolfgang NejdI** (1986 - 1989),
  - **Paolo Petta** (1989 - 1996),
  - **Claudia Ulbricht** (seit 1997), email: [claudia@ai.univie.ac.at](mailto:claudia@ai.univie.ac.at)
- 

## Das ÖGAI-Journal aus ausländischer Perspektive – Eine persönliche Sicht

Helmut Horacek

Universität des Saarlandes, FB 14 Informatik  
Postfach 1150, D-66041 Saarbrücken, B.R.D.  
[horacek@cs.uni-sb.de](mailto:horacek@cs.uni-sb.de)

Das ÖGAI-Journal hat also nun ein respektables Alter von 20 Jahren erreicht. Die ersten drei bis vier Jahre habe ich selbst noch aus nächster Nähe miterlebt - im Jahr 1984 war ich Herausgeber des Journals und die ersten Jahre war ich als ÖGAI-Kassier in

gewissem Sinne in seine Finanzierung eingebunden. Aus dieser Zeit stammt auch meine erste „Auslandserfahrung“ im Zusammenhang mit dem Journal: die Beiträge unserer ausländischen Mitglieder trugen ärgerlicherweise mehr zur Bereicherung der an den Überweisungen beteiligten Banken bei als zur Herstellung des Journals.

In der Zwischenzeit hat sich die Forschungslandschaft der Artificial Intelligence stark geändert, was auch die Motivationen für den Bezug des Journals beeinflusst hat. Der vor 20 Jahren noch recht neue Wissenschaftszweig hat sich mittlerweile etabliert, typischerweise mit eigenen Publikationsorganen, sodass ein an der Materie Interessierter ausreichend Informationsmöglichkeiten im eigenen Land vorfindet. Somit ist es kaum verwunderlich, dass außer Bibliotheken nur noch frühere Redaktionsmitglieder wie mein ehemaliger Kollege Alfred Kobsa und ich das ÖGAI-Journal im Ausland beziehen.

Ebenso wie die Bezieher des Journals haben sich auch die Inhalte den geänderten Gegebenheiten angepaßt. Vorrangiges Ziel in den Anfängen des Journals war es, die Artificial Intelligence in Österreich zu verbreiten und grundlegende Kenntnisse sowie aktuelle Informationen über diesen Wissenschaftszweig zu vermitteln. Dazu gehörten vorrangig Überblicksartikel über Teilgebiete der Artificial Intelligence sowie ausgewählte Beschreibungen aktueller Arbeiten in Österreich. Abgesehen von der Zusammenstellung aktueller Informationen, was nach wie vor für alle mit der Artificial Intelligence befassten Personen von Interesse ist, können die ursprünglichen Ziele mittlerweile als weitgehend erreicht angesehen werden; zur Einführungen in die grundlegenden Konzepte des Gebiets gibt es verschiedene Literatur wie einführende Bücher und Glossare.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Schwerpunkt des Journals über die Jahre deutlich verschoben zugunsten von technischen Artikeln, vor allem Themenheften und Übersichtsdarstellungen von Artificial Intelligence Forschung in Österreich, teilweise mit ausländischer Beteiligung. Bemerkenswert finde ich dabei die breite Streuung der Themen, vor allem die zahlreichen Verbindungen zu Anwendungsgebieten, an die man als Artificial Intelligence Forscher zunächst gar nicht denken würde, sowie die Vielfalt an Institutionen und Standorte, an denen diese Aktivitäten stattfinden. Wenn auch bei vielen Entwicklungen gilt, daß der Anteil der Artificial Intelligence Technik innerhalb eines Gesamtsystems oder -projekts eher klein ist, erachte ich die Vielzahl der Arbeiten vor dem Hintergrund der ziemlich geringen Förderung der Artificial Intelligence in Österreich als erstaunlich.

Ich finde, dass diese Informationen gerade für im Ausland lebende und an Österreich interessierte Artificial Intelligence Forscher wertvoll sind, ähnlich wie für an entlegeneren Orten in Österreich wohnende, da beide weit geringere Möglichkeiten haben sich über den Besuch von Vorträgen und durch persönliche Kontakte am laufenden zu halten. Nicht unerwähnt lassen möchte ich zuletzt den vorbildlich geführten Veranstaltungskalender, den ich trotz der vielen mittlerweile elektronisch verfügbaren Informationen wegen seiner Übersichtlichkeit, Informativität und Umfang oft konsultiere.



## ÖGAI-Journal – sortierter Index der bisher erschienenen Hefte 1981 - 2001

### Originalbeiträge und Projektberichte

- Abascal J., Cagigas D., Garay N., Gardezabal L.: Efficient Path Planning for Autonomous Wheelchairs in Structured Environments, 20(2)13-15, 2001.
- Adlassnig K.-P., Kolarz G.: An Approach to Semi-Automatic Knowledge Acquisition for CADIAG-1 and CADIAG-2, 4(2-3)14-29, 1985.
- Adlassnig K.-P.: AI Projects at the Section on Medical Expert and Knowledge-Based Systems, 18(2)2-4, 1999.
- Adlassnig K.-P.: AI in Österreich - Uni Wien, Institut für Medizinische Computerwissenschaft, 6(2)7-9, 1987.
- Adlassnig K.-P.: Fuzzy Set Theory in Medicine, 2(3-4)22-42, 1983.
- Adlassnig K.-P., Horak W.: HEPAXPERT-I, 8(4)11-14, 1989.
- Albrecht T., Friedrich G., Rohringer S., Stumptner M., Wotawa F.: The Design Diagnosis of VHDL Specifications Project (DDV) Fault Localization in Hardware Designs, 18(1)2-7, 1999.
- Allgayer J.: TACTILUS, 5(3)20, 1986.
- Ammon K.: Automatische Generierung von Konzepten und Strategien, 5(3)16, 1986.
- Appelrath H.-J.: Projekte des Instituts für Informatik, ETH Zürich, 5(1)25-26, 1986.
- Avenhaus J., Madlener K.: PROGRESS, 5(3)12, 1986.
- Baaz M., Leitsch A.: Extensionskalküle und Beweiskomplexität, 17(2)2-8, 1998.
- Barachini F., Adlassnig K.-P.: Konsistenzprüfung des medizinischen Expertensystems CADIAG-1, 4(2-3)54-71, 1985.
- Barachini F.: AI in Österreich - ITT-Elin Forschungszentrum, 6(1)21-23, 1987.
- Barachini F.: Parallel Pattern Matching - Wozu?, 8(2)59-63, 1989.
- Baum M., Erbach G., Kommenda M., Niklfeld G., Puig-Waldmüller E.: Speech and Multimodal Dialogue Systems for Telephony Applications Based on a Speech Database of Austrian German, 20(1)29-34, 2001.
- Berger M.: Computers and Brains: A comment from a naïve neuroscientist, 19(2)2-4, 2000.
- Bericht aus dem Arbeitskreis "Cognitive Science" (Kobsa A.), 5(1)43, 1986.
- Bericht von der PROLOG Working Group, 6(1)27-31, 1987.
- Bibel W., Furbach U., Fronhoefer B., Neugebauer G.: ALPES, 5(3)15, 1986.
- Bischof H.: Neural Network and Object Recognition Research at PRIP, 17(1)12-17, 1998.
- Boegl K., Adlassnig K.-P., Kolarz G., Hatvan A.: RHEUMexpert: Medical Documentation and Diagnostic Decision Support in Rheumatology for the General Practitioner, 18(2)5-6, 1999.
- Boegl K., Adlassnig K.-P.: MedFrame/KBuilder: A Web-Based Knowledge Acquisition System for Medical Expert Systems, 18(2)16-17, 1999.
- Boegl K., Grabner G., Adlassnig K.-P.: Knowledge Representation and Acquisition in Internal Medicine : HEPexpert as an Example, 18(2)11-12, 1999.
- Bolmsjö G.: AI in the Context of Control and Operation of Robots in Rehabilitation Technology, 20(2)5-6, 2001.
- Bothe H.-H.: LIPPS - A Visual Telephone for Hearing-Impaired, 20(2)33-35, 2001.
- Bramer M.: Mailbase: Expert Systems and Applied Artificial Intelligence, 15(1)26, 1996.
- Brandstetter S., Kirchner L., Popow Ch., Urschitz U., Horn W., Seyfang A., Miksch S.: VIE-PNN: Ein interaktives, wissensbasiertes System zur Berechnung der parenteralen Ernährung von Früh- und Neugeborenen, 16(4)26-29, 1997.

- Braunstingl R.: Navigation eines autonomen mobilen Roboters gestützt auf Zusatzinformationen, 17(4)14, 1998.
- Breidegard B.: The Minimeter Maxi for People with Disabilities - A General Interface for Computer Control and Feedback, 20(2)28-29, 2001.
- Bruhn P., Geyer-Schultz A., Hahsler M., Mottl M.: Genetic Machine Learning and (Intelligent) Internet Agents, 17(1)18-25, 1998.
- Buchberger B., Lichtenberger F., Winkler F.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Computerunterstütztes Mathematisches Problemlösen", 1(1)2-3, 1982.
- Buchberger B., Lichtenberger F.: AI in Österreich - RISC-Linz, 6(3-4)33-38, 1987.
- Buchberger B.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Computerunterstütztes Mathematisches Problemlösen" - Studienschwerpunkt CAMP, 1(3-4)34-42, 1981.
- Buchberger B.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Computerunterstütztes Mathematisches Problemlösen", 0(1)5, 1981.
- Buchberger E., Horacek H.: AI-Dictionary 1. Teil: Sprachverstehende Systeme, 3(1)21-24, 1984.
- Buchberger E., Steinacker I., Trost H.: VIE-LANG, 1(1)19-20, 1982.
- Buchberger E., Trost H.: Sprachverarbeitung am ÖFAI, 16(3)8-10, 1997.
- Buchberger E.: GIST - Generating InStructural Text, 12(1-2)13-15, 1993.
- Buchberger E.: Künstliche Intelligenz für natürliche Sprache, 1(3-4)23-33, 1982.
- Budin G.: Multilingual Terminologies and Ontologies for the Semantic Web, 20(1)22-28, 2001.
- Bögl K., Adlassnig K.-P., Kolousek G.: Aktuelle Projekte des Bereichs "Medizinische Experten- und Wissensbasierte Systeme" am Institut für Medizinische Computerwissenschaften: CARDIAG-2/RHEUMA, RHEUMexpert, CARDIAG-2/COLON, MedFrame/Kbuilder, MedFrame/RADIO, MedFrame/CADIAG-IV, Hepaxpert/WWW, Hepaxpert-III, MONI, KBWean und FuzzyKBWean, MedFrame/FuzzyARDS, TOXOPERT, Konsistenzprüfung medizinischer Wissensbasen, 16(4)2-19, 1997.
- Chizzali-Bonfadin C., Adlassnig K.-P.: The Medical Knowledge-Base Server MedExpert/WWW, 18(2)18-20, 1999.
- Dirlich G., Freska Ch., Furbach U.: Artificial Intelligence und Cognitive Science Gruppe in München, 3(1)18-19, 1984.
- Dolnicar S.: SFB Selbstlernende Modelle in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, 16(1)4-5, 1997.
- Dorffner G., Trost H., Buchberger E.: Generating Spoken Output for an Expert System Interface, 7(3-4)36-41, 1988.
- Dorffner G.: Diagnose und Monitoring in der Medizin, 12(1-2)16-19, 1993.
- Dorffner, G.: Eine kasusrahmengesteuerte ATN für deutsche Hauptsätze, 3(3)2-15, 1984.
- Dorn J., Prianichnikova A., Stumptner M., Veith H., Reisinger J., Schlatterbeck R.: Multiprocessor Scheduling using the DÉJÀ VU Scheduling Class Library, 18(4)16-25, 1999.
- Dorn J.: REFRESH - A Reusable and Extendible Framework for REactive ScHeduling, 17(4)15, 1998.
- Duftschnid G., Hammermüller K., Miksch S., Kosara R., Horn W., Paky F., Popow Ch.: Aasgaard/Asbru Projekt: Ein Werkzeugset zur Erstellung und Durchführung von medizinischen Leitlinien und Protokollen, 16(4)35-38, 1997.
- Duftschnid G., Miksch S.: Knowledge-Based Verification of Clinical Guidelines by Detection and Anomalies, 18(2)37-38, 1999.
- Dutoit T., Ricco X.: Towards a Free Multilingual Speech Synthesis Software for the Vocally Handicapped, 20(2)36-38, 2001.
- Eder E.: Complexity of Proof in Classical First Order Logic, 17(2)9-14, 1998.
- Egghart G., Miksch S., Horn W., Paky F., Popow Ch.: VIE-VENT: Ein wissensbasiertes System zur Überwachung und Optimierung der künstlichen Beatmung von Früh- und

- Neugeborenen, 16(4)23-25, 1997.
- Egly U., Tompits H.: Benefits of Nonmonotonic Reasoning, 17(2)15-19, 1998.
- Eiter T., Leone N., Mateis C., Pfeifer G., Scarcello F.: Ein Nichtmonotones Disjunktives Datenbanksystem, 16(2)6-11, 1997.
- Fermüller Ch.G.: Resolution als Entscheidungs- und Modellbildungsverfahren, 17(2)20-23, 1998.
- Findler N.: Towards Automatic Analysis and Synthesis of Strategies, 1(1)18, 1982.
- Fischer M.M., Hlaváèková-Schindler, Reismann M.: Neural Spatial Interaction Models and Genetic Algorithms, 17(4)16-17, 1998.
- Fleischanderl G., Friedrich G., Haselböck A., Schreiner H., Stumptner M.: Reduktion von Entwicklungskosten durch wissensbasierte Konfiguration, 18(1)8- 13, 1999.
- Fliedl G., Kop Ch., Mayr H.C., Mayerthaler W., Winkler Ch.: From Natural Language to Conceptual Predesign (Static and Dynamic Aspects of Language Engineering), 20(1)4-10, 2001.
- Florian D.: Intelligente Systeme als Zugriff zu Datenbanken, 5(3)9, 1986.
- Fröschl K.A.: AI in Österreich - Institut für Statistik und Informatik (Uni Wien), 5(4)32-33, 1986.
- Fröschl K.A.: Rational Arithmetic in PROLOG, 6(2)21-29, 1987.
- Fürnkranz J.: A Brief Introduction to Knowledge Discovery in Databases, 14(4)14-18, 1995.
- Galinski Ch.: Terminologie und Copyright, 16(3)18-19, 1997.
- Gantner F.: CiteXpert - Ein Expertensystem zur automatischen Erkennung juristischer Verweise, 19(3)24-29, 2000.
- Geyer-Schultz A., Hahsler M., Schneider G.: The Virtual University and Its Embedded Intelligent Agents, 18(1)14-19, 1999.
- Gomi T.: Development of Intelligent Wheelchair Using New AI, 20(2)10-12, 2001.
- Gottlob G., Leone N., Slany W., Veith H., Wotawa F.: Research at DBAI on Logic and Complexity, 17(2)24-31, 1998.
- Gottlob G.: Geplante Arbeiten im Rahmen des Wittgenstein-Preises, 17(3)33-35, 1998.
- Groiss H.: AI in Österreich - TU Wien, Abt. für Kommerzielle Datenverarbeitung, 6(2)10-12, 1987.
- Gschwind M., Maischberger O., Salapura V.: Die Implementation komplexer, frei konfigurierbarer neuronaler Netze in Hardware, 12(3-4)10-14, 1993.
- Guger Ch., Edlinger G., Pfurtscheller G.: Real-time Data Processing under Windows for an EEG-based Brain-Computer Interface, 20(2)19-20, 2001.
- Gunzenhäuser R.: Künstliche Intelligenz am Institut für Informatik der Universität Stuttgart, 2(3-4)15-21, 1983.
- Hahn W.von: Projektbeschreibung "LOKI", 5(1)23-24, 1986.
- Han M.-W., Probst R., Kobacek P.: Neuro-Fuzzy Approach in Service Robotics, 16(1)6-12, 1997.
- Hansen H.R.: AI in Österreich, WU Wien, 5(2)23-24, 1986.
- Harbusch K., Kühn M.: Kompakte Texteingabe für computer-unterstützte Kommunikation, 20(2)23-25, 2001.
- Hartl H.: Einige prinzipielle Probleme der philosophischen AI-Diskussion, 8(1)47-54, 1989.
- Hauffe H.: Zugriff auf wissenschaftlich-technische Datenbanken in Österreich, 4(4)13-15, 1985.
- Hein H.-W.: AID, 5(3)24, 1986.
- Heinz W., Nejdil W.: Syntaktisches Parsing - Eine SLOT-Grammar für deutsche Hauptsätze, 2(2)41-56, 1983.
- Hintenaus P.: Inverse Kinematics for Industrial Robots Using MACSYMA, 5(3)14, 1986.
- Holzbauer Ch., Pfahringer B., Horn W.: VIE-KET, 5(3)22, 1986.
- Horacek H., Wagner M.: Das Programm Merlin, 1(2)26-30, 1982.
- Horacek H.: CRAY BLITZ - Computerschachweltmeister, 2(3-4)43-47, 1983.

- Horn W.: AI-Dictionary 3.Teil: Expertensysteme, 3(3)16-18, 1984.
- Horn W.: Artificial Intelligence in Europa, 0(1)7, 1981.
- Horn W.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Expertensysteme", 0(1)5, 1981.
- Horn W.: Casual Modeling in AI - A Bibliography, 8(3)61-69, 1989.
- Horn W.: Casual Modeling in AI - A Short Summary, 8(3)55-60, 1989.
- Horn W.: Casual Modeling in AI - Bibliographie 1989, 8(4)18-20, 1989.
- Horn W.: Expertensysteme: Funktionen und Systeme, 2(1)2-30, 1983.
- Horn W.: Methoden der Artificial Intelligence, 0(1)15-25, 1981.
- Jellinger K.A., Stadelmann C.: Problems of Cell Death in Neurodegenerative Disorders, 19(2)5-12, 2000.
- Kaehr R.: SUFI's DRAI: Wozu Diskontextualitäten in der AI?, 8(1)31- 38, 1989.
- Kaindl H., Kramer S., Dienstl K., Messaros R.: Anwendung von V & V für wissensbasierte Anwendungen, 18(1)20-21, 1999.
- Kaindl H.: AI-Dictionary 5.Teil: Heuristische Suche und Planen, 4(1)17-22, 1985.
- Kaindl H.: Aktuelle Trends im Computerschach, 3(4)39-45, 1984.
- Kaindl H.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Heuristisches Programmieren", 1(2)3, 1982.
- Kaindl H.: Merlin, 4(4)16-19, 1985.
- Klein A., Schwank I., Génèreux M., Trost H.: Eine multimodale Suchmaschine für Nachrichtentexte: Architektur und Benutzer-Vorstudie, 20(1)11-14, 2001.
- Klement E.P.: RIFPOS - Rule Interpolation for Fuzzy and Possibilistic Systems, 17(4)18-19, 1998.
- Kobsa A.: AI-Dictionary 7.Teil: Cognitive Science, 4(2-3)35-38, 1985.
- Kobsa A.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Cognitive Science", 1(1)4, 1982.
- Kobsa A.: KI in der DDR, 7(1-2)37-43, 1988.
- Kobsa A.: Künstliche Intelligenz und Kognitive Psychologie, 1(1)21-39, 1982.
- Kobsa, A., Buchberger E., Steinacker I.: Funktion, Inhalt und Aufbau von Partnermodellen in natürlichsprachigen Dialogmodellen, 2(2)27-40, 1983.
- Koller W., Schuh Ch., Zelenka Ch., Hiesmayr M., Adlassnig K.-P.: The Fuzzy Set and Rule Editor KBWEdit of the Meical Expert System KBWean, 18(2)27- 29, 1999.
- Kommenda, M.: Sprachausgabe bei Texteingabe, 3(4)2-18, 1984.
- Kopecky D., Adlassnig K.-P., Rappelsberger A., Hayde M., Panzenböck B., Prusa A.-R., Kolousek G., Pollak A.: The Internet-Based Medical Expert System ToxoNet, 18(2)21-23, 1999.
- Kutzler B., Stifter S.: New Approaches to Computerized Proofs of Geometry Theorems, 5(3)13, 1986.
- König W., Behrendt R, Wolf S.: Projektbeschreibung "Koblenz - Luftfrachtagent", 5(2)15, 1986.
- Lee R.M.: Artificial Intelligence and Bureaucracy, 2(1)40-59, 1983.
- Leidlmaier K.: Aktivitäten des Tiroler Arbeitskreises für Künstliche Intelligenz, 4(4)10-12, 1985.
- Leitich H., Kiener H., Kolarz G., Graninger W., Adlassnig K.-P.: A Prospective Evaluation of the Medical Consultation System CADIAG-II/RHEUMA in a Rheumatological Outpatient Clinic, 18(2)7-8, 1999.
- Leitsch A.: AI-Dictionary 8.Teil: Automatisches Beweisen, 4(4)27-30, 1985.
- Leitsch A.: Subsumptionsalgorithmen im Automatischen Beweisen, 4(1)24-40, 1985.
- Liedl J.: DIALOG, 5(3)19, 1986.
- Maass W.: Rechnen und Lernen mit "Spiking" Neuronen, 16(2)12, 1997.
- Maratschniger, M.: Simulation von natürlicher Sprache, 16(3)11-13, 1997.
- Martens Ch., Gräser A.: Artificial Intelligence within the Rehabilitation-Robotic-System FRIEND. A Survey, 20(2)7-9, 2001.
- Miesenberger K.: Speech Input Technology for People with Disabilities - Speech Based HCI and Access to Spoken Language, 20(2)30-32 , 2001.

- Miksch S., Hammermüller K., Kosara R., Seyfang A.: Planung mit zeitbezogenen, skeletalen Rahmenplänen, 17(4)20, 1998.
- Miksch S., Horn W., Paky F., Popow Ch.: Medizinische Monitoring- und Therapieplanungssysteme in der Intensivmedizin, 16(4)20-22, 1997.
- Miksch S., Horn W., Popow Ch., Paky F.: Intensive Care Monitoring and Therapy Planning for Newborns, 13(1)11-18, 1994.
- Mittermeir R., Rossak W.: Knowledge Based Software Retrieval, 5(3)11, 1986.
- Mittermeir R.: Cognitive Modeling and Decision Support Specification, 5(3)11, 1986.
- Moser M.: SETHEO: The High Performance Theorem Prover, 12(1-2)6-7, 1993.
- Müller H.: Der endgültige Verlust des Denkens, 8(1)55-63, 1989.
- N.N.: AI at the University of Sussex , 5(4)17-24, 1986.
- N.N.: AI in Österreich - Institut für maschinelle Dokumentation (Graz), 5(4)30-31, 1986.
- N.N.: Exeter - Projekte und Publikationen, 5(2)16-19, 1986.
- N.N.: HAM-ANS, 1(1)14-17, 1982.
- Nedobity W.: Terminology and Artificial Intelligence, 4(4)31-35, 1985.
- Nejdl W., Fleischanderl G., Chybik Ch.: PROLOG-DB, 5(3)8, 1986.
- Nejdl W., Neuhold E.J.: The PROLOG-DB System: Integrating Prolog and Relational Data Bases, 5(1)44-56, 1986.
- Nemeth G.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Gesellschaftliche und philosophische Implikationen", 0(1)6, 1981.
- Neuhold E.J., Nejdl W.: Expert and Database Systems, 4(4)20-26, 1985.
- Neumann B.: AI-Dictionary 6.Teil: Vision und Robotics, 4(2-3)31-34, 1985.
- Oppitz M.: AI in Österreich - TU Wien, Abt. Programmiersprachen und Übersetzerbau, 6(1)24-26, 1987.
- Papakonstantinou K.: Expertenforum Sprachtechnologie - Nutzen und Anwendungsmöglichkeiten für die Tourismusbranche, 20(1)35-38, 2001.
- Pflugfelder R.P.: A Comparison of Visual Feature Tracking Methods for Traffic Monitoring, 19(4)15-22, 2000.
- Pflugfelder R.P.: Bildverarbeitung - Ein Überblick des Gasteditors, 19(4)6-7, 2000.
- Pfurtscheller G., Obermaier B., Müller G., Guger Ch., Schlögl A., Neuper C.: Direct Brain-Computer Communication, 20(2)16-18, 2001.
- Popow Ch., Horn W., Miksch S.: VIE-Nmed: Ein Informationssystem zur Medikamentenverordnung an Neugeborenen- Intensivstationen, 16(4)30-31, 1997.
- Popow Ch., Horn W., Unterasinger L.: VIE-VISU: ein Visualisierungssystem für intensivneonatologische Daten, 16(4)32-34, 1997.
- Porth D.: Können Programme kreativ sein?, 11(3)14, 1992.
- Prast H., Philippu A.: Improvement of Memory by H3 Receptor Ligands?, 19(2)13-15, 2000.
- Prem E.: Zur Konstruktion eines Humanoiden, 14(4)12-13, 1995.
- Puppe F.: MED2, 5(3)18, 1986.
- Quirchmayr G.: Formale Modelle zur Generierung von entscheidungsunterstützenden Regeln im Recht auf Basis von Rough Sets, 19(3)30-35, 2000.
- Rago F.: Performance Measures of Artificial Intelligence Deduction Plans Based on Chaitin's Notion of Complexity, 2(2)57-60, 1983.
- Rappelsberger A., Adlassnig K.-P., Lagor C., Scheithauer W., Kornek G.-V.: Effect of Different System Thresholds on the Performance of the Medical Expert System CADIAG-II/COLON, 18(2)9-10, 1999.
- Rappelsberger P., Schack B., Weiss S., Möller E.: Instantaneous EEG coherence and phase analysis during word processing, 19(2)16-21, 2000.
- Rattay F.: Elektrostimulatoren am Datenhighway unseres Zentralnervensystems, 18(3)2-9, 1999.
- Rauber A., Schweighofer E., Merkl D.: Text Classification and Labelling of Document Clusters with Self-Organising Maps, 19(3)17-23, 2000.

- Retti J.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Modellbildung und Wissensverarbeitung", 0(1)3, 1981.
- Retti J.: Knowledge Engineering, 1(1)40-53, 1982.
- Riese T.: Der philosophikologische Raum, 8(1)39-46, 1989.
- Sageder B., Boegl K., Koller W., Chizzali-Bonfadin C., Adlassnig K.-P., Hatvan A., Berger A., Unterasinger L.: Monitoring of Germs and Antibiotic Sensitivity Patterns, Crossinfections, and Nosocomial Infections by Applying Knowledge-Based Techniques, 18(2)30-33, 1999.
- Scheutz M.: Cognitive Science: Ein kurzer methodischer Überblick, 19(1)2-8, 2000.
- Schimanovich W.: Kurt Gödel and his Impact on A.I., 8(3)77-87, 1989.
- Schneider H.-J.: LERNER, 5(3)21, 1986.
- Schobesberger H., Gutkin B.S., Horn J.P.: Controlling neural excitability by metabotropic suppression of M-current in bullfrog sympathetic neurons - a computational study, 19(2)22-31, 2000.
- Schuerz M., Adlassnig K.-P., Lagor C., Schneider B., Grabner G.: Semi-Automatic Knowledge Acquisition of Fuzzy Sets and Fuzzy Relationships on the Example of Laboratory Test Results with Different Types of Hepatitis, 18(2)13-15, 1999.
- Schuh Ch., Koller W., Kolb M., Zelenka Ch., Hiesmayr M., Adlassnig K.-P.: KBWear: Control Systems for Ventilation and Weaning in the Intensive Care Unit, 18(2)24-26, 1999.
- Schweighofer E.: Artificial Intelligence & Recht in Österreich, 19(3)8-9, 2000.
- Schweighofer E.: Der elektronische juristische Kommentar, 19(3)36-40, 2000.
- Schweighofer, E.: Sprachverarbeitung im Völker- und Europarecht: KONTERM Workstation, 16(3)14-17, 1997.
- Schwind C.B.: Sprachtutorsystem für Deutsch als Fremdsprache, 5(3)17, 1986.
- Selb A.: Comparison of Vector Quantization Algorithms, 19(4)8-14, 2000.
- Siekmann J.: Projektbeschreibung "Duisburg - Videovorlesung AI", 5(2)14, 1986.
- Slowik P.: Informationsflußanalyse von komplexen Neuronensystemen, 18(3)10-17, 1999.
- Sprinzi A.: AI in Software Engineering, 6(1)32-36, 1987.
- Steinacker I.: AI-Dictionary 4.Teil: Lernen, 3(4)23-26, 1984.
- Steinacker I.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Natural Language Processing", 0(1)4, 1981.
- Steinacker I.: Intelligente Leistungen dummer Maschinen, 0(1)26-35, 1981.
- Steinacker I.: UIMS, 5(3)7, 1986.
- Steinbiß V., Bartosik H.: Spracherkennung: Forschung und Praxis, 16(3)2-7, 1997.
- Stumptner M.: Java Diagnosis Experiments (JADE), 17(4)21, 1998.
- Sykacek P., Dorffner G.: Biosignalverarbeitung mit Bayes'schen Methoden, 18(3)18-24, 1999.
- Thiel M.: Generierung sprachverarbeitender Systeme mit Metawissensbasen, 4(2-3)40-51, 1985.
- Topping M.: Handy 1 - A Rehabilitation Robotic System for the Severely Disabled, 20(2)3-4, 2001.
- Trappl R. und MitarbeiterInnen: Das österreichische Forschungsinstitut für Artificial Intelligence: Ein kurzer Überblick, 18(4)2-15, 1999.
- Trappl R., Buchberger E., Horn W., Trost H.: Forschung und Lehre in Artificial Intelligence am Institut für Medizinische Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien und am Österreichischen Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, Wien, 4(4)42-48, 1985.
- Trappl R.: Institut für Medizinische Kybernetik und AI, ÖFAI - Projektübersicht, 5(2)20-22, 1986.
- Trost H., Krenn B.: C-Perform: Methoden und Werkzeuge zur Extraktion von Kollokationen und für performanzorientiertes Parsing, 17(4)24, 1998.
- Trost H., Kubin G., Alter K., Pirker H., Rank E.: Längensteuerung für die Synthese deutscher Sprache, 17(4)25, 1998.

- Trost H.: AI-Dictionary 2. Teil: Wissensrepräsentation, 3(2)15-18, 1984.
- Trost H.: Bericht aus dem Arbeitskreis "Knowledge Representation", 0(1)2, 1981.
- Trost H.: Deklarative Wissensrepräsentationssprachen: Ein Überblick, 1(3-4)43-60, 1982.
- Trost H.: Forschungsprogramme der Europäischen Union im Bereich der Verarbeitung natürlicher Sprache, 13(1)19-20, 1994.
- Trost H.: Semantische Netze, Strukturen zur Wissensrepräsentation, 1(2)14-25, 1982.
- Trummer B., Steltzer H., Kolousek G., Adlassnig K.-P., Hammerle A.F.: FuzzyARDS/STUDY: Definition of Therapy Entry Criteria in Patients Suffering from ARDS, 18(2)34-36, 1999.
- Tschirk W.: Neural Networks in Action, 18(1)22-24, 1999.
- Vinek G., Pitrik R.: Wissensrepräsentation, Informationssysteme, Software Engineering, 5(3)10, 1986.
- Wahlster W., Kobsa A.: Projektbeschreibung "XTRA", 5(1)11-14, 1986.
- Wahlster W., Retz-Schmidt G.: Projektbeschreibung "VITRA", 5(1)15-18, 1986.
- Wahlster W.: Projektbeschreibung "SINIX Consultant", 5(1)19-22, 1986.
- Wahlster W.: SINIX Consultant, 5(3)23, 1986.
- Waldhör K.: Ein künstliches Intelligenzmodell zur Simulation von Einstellungsänderungen in Gruppen, 4(4)36-41, 1985.
- Weiss S., Müller H.M., Rappelsberger P.: Zur kognitiv-physiologischen Realität es Lexikons: Ergebnisse der Zusammenarbeit von Neurolinguistik, Neurobiologie und Neuroinformatik, 19(1)9-14, 2000.
- Widmer G., Fürnkranz J.: A New Modular Architecture for Data Mining, 17(4)22-23, 1998.
- Widmer G.: Cognitive Musicology: Musikwissenschaft, Cognitive Science and Artificial Intelligence, 12(3-4)15-17, 1993.
- Widmer G.: MINIMYC, Ein Expertensystem für einen Microcomputer, 3(1)2-14, 1984.
- Widmer G.: Machine Learning and Data Mining am ÖFAI: Aktuelle Forschungsrichtungen und einige ausgewählte Projekte, 17(1)2-11, 1998.
- Widmer G.: Understanding and Learning Musical Expression, 12(3-4)18-25, 1993.
- Widmer G.: Computer-based Musicology, 17(3)36-37, 1998.
- Wieden W., Weiss A.: Multilingual Knowledge Management (FILCOM - Project), 16(3)20-24, 1997.
- Winiwarter W.: A Language Learning Environment for Japanese Legal Documents, 19(3)10-16, 2000.
- Winiwarter W.: Embedded Adaptive Machine Translation Environments, 20(1)15-21, 2001.
- Winiwarter W.: Sprachtechnologie - Ein Überblick des Gasteditors, 20(1)2-3, 2001.
- Yazdani M.: LINGER 1.1, Exeter University, 7(1-2)33, 1988.
- Zagler W.L.: AI in der Medizin- und Rehabilitationstechnik - Ein Überblick des Gasteditors, 20(2), 2001.
- Zagler W.L.: Vorhersage von Texten als Mittel zur Beschleunigung von Textgenerierung, 20(2)21-22, 2001.
- Ziegler L.A.: AI in Österreich - Institut für Höhere Studien, 5(4)25-29, 1986.
- Zimmermann G., Vanderheiden G.: Modality Translation and Assistance Services: A Challenge for Artificial Intelligence, 20(2)26-27, 2001.

### Buchbesprechungen

- Buchberger E.: Eine Einführung in einführende Bücher über LISP, 3(3)37-42, 1984.
- Buchberger E.: J. Kaplan: Special Section - Natural Language, 1(3-4)18-19, 1982.
- Buchberger E.: J.F. Traub: Annual Review of Computer Science Vol I., 8(2)71, 1989.
- Heinz W.: H. Haider, K. Netter: Representation and Derivation in the Theory of Grammar, 11(1)28-29, 1992.

- Horacek H.: V. Dahl, P. Saint-Dizier: Natural Language Understanding and Logic Programming, 5(1)37, 1986.
- Kobsa A.: D.R. Hofstadter, D.C. Dennet: The Mind's I: Fantasies and Reflections on Self and Soul, 3(1)43-44, 1984.
- Kobsa A.: K. Morik: Überzeugungssysteme der künstlichen Intelligenz, 2(3-4)48-50, 1983.
- Kuntner J.: Ch. Guilfoyle, J. Jeffcoate: Expert Systems in Banking and Securities, 7(3-4)53-54, 1988.
- Pfahring B.: H. Bromley, R. Lamson: LISP LORE, 6(3-4)82-83, 1987.
- Retti G.: Royal Skousen: Analogical Modeling of Language, 9(3)49, 1990.
- Retti J.: P. Klahr, D.A. Waterman: Expert Systems, 6(2)40-41, 1987.
- Scheutz M.: Brains may not be computers, but minds might still be computational. A reply to Michael Berger's article "Computers and Brains", 19(3)2-4, 2000.
- Schönbrunner J.: D.C. Rine: Computerscience and Multiple Valued Logic, 6(2)37-38, 1987.
- Slany W.: F. Rose: Into the Heart of the Mind, 5(4)44-45, 1986.
- Steinacker I.: T. Winograd: Language as a Cognitive Process, Vol. I: Syntax, 1(3-4)19-20, 1982.

### (Kurzfassungen von) Diplomarbeiten und Dissertationen

- Backfried G.: Wissensbasierte Systeme im Banken- und Finanzbereich am Fallbeispiel der Anwendung EBU, 10(4)19-25, 1991.
- Bauer M.: Entwicklung des Informationssystems "Hurra, ein Baby", 17(3)16-19, 1998.
- Egly U.: Problem-Reduction Methods and Clause Splitting in Automated Theorem Proving, 10(1)3-8, 1991.
- Ertl M.A.: Corouting und Constraints in der Logik-Programmierung, 9(4)12-20, 1990.
- Fankhauser P.: Regelbasiertes Parsing deutscher Sätze, 5(4)34-40, 1986.
- Fetty G.: Systemintegrierte statistische Modellselektion und Vorverarbeitung für neuronale Netze, 16(1)13-17, 1997.
- Fleischanderl G.: Ein Pre-Compiler für PROLOG-DB, 6(1)37-44, 1987.
- Flexer A.: Die Kategorisierung von EEG-Kohärenzmaps mit Kohonennetzwerken, 13(2)9-12, 1994.
- Flexer A.: Spatio-temporal Clustering of Cognitive Evoked Potentials, 18(3)25-30, 1999.
- Fürnkranz J.: Inductive Logic Programming: A Short Introduction and a Thesis Abstract, 13(3-4)3-8, 1994.
- Grill S.: Ein logikorientierter Parser, 6(3-4)73-81, 1987.
- Grünsteidl G.: Frames und objektorientierte Speicherverwaltung, 6(3-4)66-72, 1987.
- Hauser P.: Kontextfreie Sprachen und rekurrente neuronale Netze, 16(4)39-47, 1997.
- Heisz H.: Supplement System for Neonatal Decision Making, 17(3)20-23, 1998.
- Kramer S.: CN2-MCI: Ein zweistufiges Verfahren für konstruktive Induktion, 13(2)13-18, 1994.
- Linhart G.: Lernen von internen Repräsentationen der visuellen Umwelt in neuronalen Netzen, 16(3)34-37, 1997.
- Mannes Ch.: Sequentielle konnektionistische Verarbeitung: Detektoren für spatiotemporale Muster, 8(3)70-76, 1989.
- Matiasek J.: Principle-Based Processing of Natural Language Using CLP Techniques, 14(1-2)3-4, 1995.
- Pfahring B.: Practical Uses of the Minimum Description Length Principle in Inductive Learning, 13(3-4)3-8, 1994.
- Polatschek K.: Syntaktisches Parsing, 7(1-2)47-54, 1988.
- Prem E.: Symbol Grounding - Die Bedeutung der Verankerung von Symbolen in reichhaltiger sensorischer Erfahrung mittels neuronaler Netzwerke, 14(1-2)5-6, 1995.



- Rauber A.: Cluster Visualisierung in Unüberwachten Neuronalen Netzen, 17(4)3-6, 1998.  
 Schreiner H.: Eine objektorientierte Implementierung eines erweiterten Assumption-based Truth Maintenance System, 9(1)2-12, 1990.  
 Skele G.: Repair Based Scheduling mit Tabu Search, 13(2)19-22, 1994.  
 Steiner R.: Backjumping in Zustandsräumen und Bidirektionale Suche beim TSP, 15(1)29-35, 1996 (nachgedruckt in 17(4)7-13, 1998).  
 Strimitzer A.: Erwerb, Darstellung und Verarbeitung von Wissen am Beispiel der Bankanwendung KUBUS, 10(4)11-18, 1991.  
 Stöcklmayer Ch.: Der Einsatz von Neuronalen Netzen in der Regelung von Rotationsblutpumpen, 13(1)7-10, 1994.  
 Twrznik M.: Pattern Matching für Produktionssysteme, 6(2)13-20, 1987.  
 Unger R.: Ein modellbasiertes Diagnosesystem - Erweiterung und Implementierung des Ansatzes nach Reiter, 10(4)26-29, 1991.  
 Zach Ch.: A Learning Algorithm for Cooperating Autonomous Agents, 17(1)28-29, 1998.  
 Zainziger H.J.: Methoden zur Neuro-Fuzzy-Geräuschanalyse an KFZ-Motoren, 17(3)24-27, 1998.  
 Zelezny A.: The Application of Artificial Neural Networks in the Fields of Auditing, 18(4)26-31, 1999.  
 Zhu B.: Ramsey Theory Illustrated through a Java Based Game, 17(3)28-31, 1998.

### Konferenz- und Workshopberichte

- 1st Conference "Parallel problem Solving from Nature" (Bäck T., Hoffmeister F.), 9(4)5-7, 1990.  
 1st European Workshop on Language Generation (Horacek H.), 6(1)14-16, 1987.  
 2nd International Workshop on Language Generation (Buchberger E.), 3(3)19-20, 1984.  
 2nd International Workshop on User Modeling (Kobsa A., Wahlster W.), 9(2)5-7, 1990.  
 3rd European Workshop on Natural Language Generation (Horacek H.), 10(4)2-4, 1991.  
 4th World Computer Chess Championship (Buchberger E.), 2(2)11-14, 1983.  
 5. Workshop "Hypertext und KI" (Schmidt G., Neubert S.), 12(3-4)8-9, 1993.  
 6. Computer Schach Weltmeisterschaft (Horacek H.), 8(3)49-54, 1989.  
 AAAI 2000 (Casey L., Tompits H., Woltran S.), 19(3)5-7, 2000.  
 AAAI 87 (Friedrich G., Nejd W.), 6(3-4)41-46, 1987.  
 AAAI 88 (Nejd W.), 7(3-4)48-52, 1988.  
 AAAI 90 (Friedrich G.), 9(3)5-7, 1990.  
 AAAI 90 - Workshops (Friedrich G., Kaindl H., Mozetic I.), 9(3)16-17, 1990.  
 AAAI 91 Spring Symposium on Implemented Knowledge Representation and Reasoning Systems (Baader F., Kobsa A., Profitlich H.-J.), 10(2)5-8, 1991.  
 AAAI 91 Workshop: Intelligent Multimedia Interfaces (André E., Graf W., Kobsa A., Rist, Th.), 10(3)5-10, 1991.  
 AAAI 94 (Ulbricht C.), 13(2)7-8, 1994.  
 AAAI 97 (Fürnkranz J.), 16(3)30-33, 1997.  
 AAAI 98 (Kramer S., Fürnkranz J.), 17(3)2-9, 1998.  
 AAAI Spring Symposium: AI in Medicine (Miksch S.), 13(1)5-6, 1994.  
 ACL 84 - 22nd Annual Meeting of the Association for Computational Linguistics (Buchberger E.), 3(3)16-18, 1984.  
 AID 94 (Hoffmann O., Schindler N.), 14(1-2)7-10, 1995.  
 AIME 97 - Artificial Intelligence in Medicine Europe (Miksch S.), 16(2)4-5, 1997.  
 ASV 83 (Buchberger E.), 2(2)15-17, 1983.  
 Advances in Computer Chess (Horacek H.), 6(3-4)39-40, 1987.  
 Arbeitstreffen: Lexikonspezifikation (Steinacker I.), 2(1)31-32, 1983.  
 CACS 92 (Prem E.), 11(3)3, 1992.  
 COLING 82 (Steinacker I.), 1(3-4)2-3, 1982.

- COLING 84 (Buchberger E.), 3(3)16-18, 1984.  
COLING 90 (Buchberger E.), 9(3)29-31, 1990.  
COLING 94 (Trost H.), 13(2)5-6, 1994.  
Computerschach-WM 86 (Horacek H.), 5(2)31-33, 1986.  
Designing Personalities for Synthetic Actors (Petta P., Pfahringer B.), 14(4)6-11, 1995.  
Differentiel(s) 92 (Prem E.), 11(3)3, 1992.  
ECAI 82 (Kobsa A.), 1(3-4)4-7, 1982.  
ECAI 84 (N.N.), 3(3)43-44, 1984.  
ECAI 86 (Brighton)(Retti J.), 5(2)25-30, 1986.  
ECAI 90 (Lackinger F.), 9(3)25-28, 1990.  
ECAI 96 (Steiner R.), 15(1)12-14, 1996.  
ECAI 98 (Wotawa F.), 17(3)10-13, 1998.  
ECOOP 88 (Stumptner M.), 7(3-4)45-47, 1988.  
EMCSR 82 - AI-Symposium (Horn W.), 1(2)6-8, 1982.  
EMCSR 84 (Kobsa A.), 3(1)35-36, 1984.  
EXPERT SYSTEMS 82 (Horn W.), 1(3-4)8, 1982.  
FLAI 93 (Thalhammer G.), 12(3-4)3-7, 1993.  
Frühjahrsschule Künstliche Intelligenz (Manhart K.), 7(1-2)44-46, 1988.  
Fuzzy Logic in Artificial Intelligence (FLAI '95)(Bonner M.), 15(1)9-11, 1996.  
GWAI 82 (Horacek H.), 1(3-4)9-10, 1982.  
GWAI 84 (Kobsa A.), 3(4)19-20, 1984.  
GWAI 86 (Stumptner M.), 5(3)2-5, 1986.  
GWAI 87 (Horacek H.), 6(3-4)54-59, 1987.  
GWAI 88 (Horacek H.), 8(2)29-34, 1989.  
GWAI 92 (Buchberger E.), 11(3)4-5, 1992.  
ICML 98 (Kramer S., Fürnkranz J.), 17(3)2-9, 1998.  
IFAC 86 (Staringer W.), 5(1)35-36, 1986.  
IJCAI 85 (Holzbaur Ch.), 4(2-3)70, 1985.  
IJCAI 87 (Fleischanderl G., Stumptner M.), 6(3-4)49-53, 1987.  
IJCAI 89 (Friedrich G.), 8(3,4)38-48, 1989.  
IJCAI 91 (Horacek H.), 10(4)5-7, 1991.  
IJCAI 93 (Fürnkranz J.), 12(1-2)10-12, 1993.  
IJCAI 97 (Fürnkranz J.), 16(3)30-33, 1997.  
ILP 98 (Kramer S., Fürnkranz J.), 17(3)2-9, 1998.  
Informationstag Language Engineering im Rahmen der EU (Trost H.), 14(4)3-5, 1995.  
Internationales Computer Schach Turnier in Baarn (Horacek H.), 3(2)19-25, 1984.  
KBSE 92 (Lewis Johnson W.), 11(3)6-11, 1992.  
KI-Frühjahrsschule in Teisendorf (Horacek H.), 1(2)9-13, 1982.  
KL-ONE Workshop (Kobsa A.), 6(3-4)47-48, 1987.  
KONVENS 92 (Trost H.), 11(3)12, 1992.  
KONVENS 96 (Trost H.), 15(1)18-20, 1996.  
Künstliche Intelligenz - Eine Technologie auf der Schwelle praktischer Anwendung? (Trost H.), 3(1)37-38, 1984.  
ML 94 (Fürnkranz J.), 13(2)3-4, 1994.  
NN 98 - Neural Networks in Applications, 17(1)26-27, 1998.  
NN-AT 97 - Erster österreichischer Workshop über Neuronale Netze (Weingessel A.), 16(2)2-3, 1997.  
Nato Advanced Study Institute "Intelligent Autonomous Agents" (Prem E.), 12(1-2)8-9, 1993.  
ÖGAI Tagung 86 (Stumptner M.), 5(3)2-5, 1986.  
Realize Concrete Applications of Fuzzy Logic Industry (Slany W.), 11(1)7, 1992.  
SPECOM 96 - 1.Internationales Workshop Speech and Computer (Buchberger E.),

- 15(1)21-22, 1996.  
 Thinking with Diagrams 98 (Kosara R.), 17(3)14-15, 1998.  
 TI Satellitensymposium (Rinke W.), 6(2)4-6, 1987.  
 TIME 2000 (Kosara R.), 19(4)2-5, 2000.  
 TINLAP 3 Konferenz (Dorffner G.), 6(1)17-20, 1987.  
 TKE 96 - Terminology and Knowledge Engineering (Steiner R.), 15(1)15-17, 1996.  
 Tagesseminar: Artificial Intelligence (Trost H.), 2(1)36, 1983.  
 Tagesseminar: Darstellung von Wissen (Retti J.), 2(1)34, 1983.  
 The World Congress on Expert Systems (Liebowitz J.), 10(4)8-10, 1991.  
 Trends in linguistischer Datenverarbeitung (Kobsa A.), 3(1)38-39, 1984.  
 Tutorial "KL-ONE" (v. Luck K.), 5(3)57-74, 1986.  
 Tutorial "Qualitative Reasoning" (Dilger W., Puppe F., Voß H.), 5(3)51-56, 1986.  
 Vision Milestones 1995 (Burger W., Pinz A.), 14(3)3-4, 1995.  
 WLP 98 - Bericht über den Workshop (Faber W., Tompits H.), 17(4)26-27, 1998.  
 Wissensbasierte Systeme (Manhart K.), 6(3-4)60-65, 1987.  
 Workshop "Automatische Sprachverarbeitung" (Kunze J.), 5(3)25-36, 1986.  
 Workshop "Deixis" (Schmauke D.), 5(3)46-50, 1986.  
 Workshop "Kognitive Aspekte der Kommunikation mit Computern" (Schiff J.), 3(2)28-32, 1984.  
 Workshop "Planen in der AI" (Kaindl H.), 5(3)37-45, 1986.  
 Workshop Meta-Programming (Fruehwirth Th.), 7(3-4)42-44, 1988.  
 Workshop on Fuzzy Logic R&D in Germany (Slany W.), 11(1)3-6, 1992.  
 Workshop on Term Subsumption Languages in Knowledge Representation (Owsnicki-Klewe B., Kobsa A.), 8(4)2-10, 1989.  
 Workshop on User Modeling (Kobsa A., Wahlster W.), 5(4)10-11, 1986.  
 Workshop on the Design and Analysis of Fuzzy Controllers (Slany W.), 11(1)3-6, 1992.

### Vermischtes

- APA: Österreichs "Künstliche Intelligenz" europareif, 9(4)2, 1990.  
 Buchberger E.: Bericht von der Generalversammlung der ÖGAI, 4(2-3)52-53, 1985.  
 Buchberger E.: Bericht über die Mitgliederversammlung und die Generalversammlung der ÖGAI, 3(4)23-26, 1984.  
 Buchberger E., Trost H.: Die österreichische Gesellschaft für Artificial Intelligence - 10-jähriges Jubiläum, 11(2)3-6, 1992.  
 EUROMAP (Presseaussendung), 15(1)27-28, 1996.  
 Fuchs M.: Leserbrief zu "Künstliche Intelligenz für natürliche Sprache", 2(1)33, 1983.  
 Goodall A.: AI Watch Information Service, 15(1)23-25, 1996.  
 Hinkelman E.: The Natural Language Software Registry, 10(2)3, 1991.  
 Horn W.: Dachorganisation ECCAI gegründet, 1(3-4)11, 1982.  
 Ide N., Veronis J.: The Text Software Initiative, 12(1-2)4-5, 1993.  
 Jung Ch., Vonerden M., Hinkelman E.: The Natural Language Software Registry, 12(1-2)3, 1993.  
 Kobsa A.: Mailserver für KI-Literatur an der Universität Saarbrücken, 9(2)8, 1990.  
 Kobsa A.: Update: Mailserver für KI-Literatur an der Universität Saarbrücken, 9(3)32-34, 1990.  
 Kobsa A.: LIDO: Bibliographic Mailserver for AI Literature, 11(4)3, 1992.  
 Kobsa A.: Bericht von einer Reise zur Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung, Bonn, 3(4)21-22, 1984.  
 Kühn E., Neumerkel U.: Protokoll der 5.Sitzung der österreichischen Prolog Working Group (PWG), 6(2)42-44, 1987.  
 N.N.: Der World Wide Web Server von ÖFAI und IMKAI, 13(1)4, 1994.  
 N.N.: SCHOLAR: Online News for Natural Language Processors, 11(2)8, 1992.

- N.N.: START- und Wittgensteinpreise, 17(3)32, 1998.  
N.N.: The Machine Learning Program library of the GI e.V., 11(4)4-5, 1992.  
Österreichische Gesellschaft für Neurowissenschaft: ein Überblick, 19(1)14, 2000.  
Retti J.: Bericht von der 2.Generalversammlung der ÖGAI, 1(3-4)20-22, 1982.  
Retti J.: Bericht von der 3.Generalversammlung der ÖGAI, 2(2)24-26, 1983.  
Schmauks D.: Meta-Ecke - Aus dem Leben der KI-Maus (*Musculus intelligentiae artificialis*), 11(1)30-31, 1992.  
Smith N.: Announcing the LINGUISTS Nameserver, 9(4)3, 1990.  
Streitz N.: Mailingliste der GI-Fachgruppe 4.9.1. "Hypertextsysteme", 10(2)4, 1991.  
Stumptner M. (Ed.): Meta Ecke - Ein natürlicher Dialog mit künstlicher Intelligenz, 5(4)41-42, 1986.  
Stumptner M. (Ed.): Meta-Ecke - KI durchgebrochen?, 8(2)58, 1989.  
Stumptner M.(Ed.), Meta-Ecke - A Theory of Mind, 7(3-4)35, 1988.  
Stumptner M.(Ed.): Meta-Ecke - By the completion of Hilbert's Program we have the following results, 6(1)45-46, 1987.  
Trost H., Horn W., Buchberger E., Petta P.: Nachruf Dipl.Ing. Dr.techn. Johannes Retti (1952-1994), 13(1)1, 1994.  
Trost H.: Vortragsreihe: Einführung in die AI, 0(1)7, 1981.  
Umfrage (aus KI 3/89): Das KI-Lehrangebot in Österreich, 9(1)13-18, 1990.  
Wahlster W.: Report of the ECCAI Chair 2000, 19(4)23-28, 2000.  
Wahlster W.: Report on the ECCAI Chair 1999, 18(3)38-39, 1999.
- 

## Von der ÖGAI veranstaltete Tagungen

**Hermann Kaindl**  
*Vorstandsmitglied der ÖGAI*

SIEMENS AG Österreich  
PSE – KBA, Geusaugasse 17, 1030 Wien  
hermann.kaindl@ieee.org

Zu den wichtigsten Aktivitäten der ÖGAI zählt die Veranstaltung von Tagungen. Bereits 1985 fand in Wien die *1. Österreichische Artificial Intelligence-Tagung* statt. Ganz im Trend der Zeit war es eine nationale Tagung zum Gesamtgebiet der Artificial Intelligence. Bereits die *2. Österreichische Artificial Intelligence-Tagung* im darauffolgenden Jahr wurde aber gemeinsam mit dem *10. German Workshop on Artificial Intelligence* (in Österreich) veranstaltet und war fast schon eine Großveranstaltung. Ganz in diesem Geist gibt es heuer nach langer Zeit wieder eine gemeinsame Tagung mit Deutschland, die *Joint German/Austrian Conference on Artificial Intelligence (KI-2001)*, und zwar wieder in Österreich.

Ab dem Jahr 1988 wurde aber wieder dem internationalen Trend gefolgt und erstmals eine ÖGAI-Tagung einem Spezialthema gewidmet. In den darauffolgenden Jahren wechselten sich Tagungen zur gesamten AI und solche zu Spezialthemen ab. Leider war aber die *8. Österreichische AI-Tagung* für einige Jahre die letzte "ÖGAI-Tagung".

Allerdings hat die ÖGAI auch andere Tagungen veranstaltet, und zwar z.B. über viele Jahre hinweg als Mitveranstalter die *KONVENS*. Die wirklich herausragende

organisatorische Leistung war aber zweifellos die lokale Organisation der *ECAI-92* in Wien (der *European Conference on Artificial Intelligence*).

Zusätzlich sei noch erwähnt, dass die ÖGAI auch Tagungen unterstützt. 2001 etwa unterstützt die OEGAI die *ICANN* in Wien (*the annual conference of the European Neural Network Society*).

In den Annalen scheinen meist nur die Namen der Tagungsleiter auf. Tatsächlich ist mit der Organisation auch einer nicht allzu großen Tagung eine Unmenge an organisatorischer und logistischer Arbeit verbunden. Da diese auch immer ehrenamtlich geleistet wurde, soll an dieser Stelle allen Tagungsleitern von im Namen der ÖGAI veranstalteten Tagungen aufrichtig Dank gesagt werden. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, dass hinter den Kulissen meist auch viele "namenlose" Helfer ihren unentbehrlichen Beitrag geleistet haben. Auch dafür ein herzliches Dankeschön!

- 1985: 1. ÖGAI-Tagung in Wien (Harald Trost)
- 1986: 2. ÖGAI-Tagung in Ottenstein/NÖ, gemeinsam mit dem 10. German Workshop on Artificial Intelligence (Claus-Rainer Rollinger, Werner Horn)
- 1987: 3. ÖGAI-Tagung in Wien (Ernst Buchberger, Johannes Retti)
- 1988: 4. ÖGAI-Tagung in Wien – Wiener Workshop Wissensbasierte Sprachverarbeitung (Harald Trost)
- 1989: 5. ÖGAI-Tagung in Igls/Tirol (Johannes Retti, Karl Leidlmair)
- 1990: 6. ÖGAI-Tagung in Salzburg – Konnektionismus in AI und Kognitionsforschung (Georg Dorffner)
- 1991: 7. ÖGAI-Tagung in Wien (Hermann Kaindl)
- 1992: (10.) ECAI in Wien (Werner Horn)
- 1993: 8. ÖGAI Tagung in Linz – Fuzzy Logic in Artificial Intelligence (Erich Klement, Wolfgang Slany)
- 2001: 9. ÖGAI-Tagung in Wien, gemeinsam mit der German Conference on Artificial Intelligence (Gerhard Brewka, Thomas Eiter)

seit 1992 ist die ÖGAI Mitveranstalter der KONVENS-Konferenzen:

- 1. KONVENS 92 Nürnberg (Günther Görz)
- 2. KONVENS 94 Wien (Harald Trost)
- 3. KONVENS 96 Bielefeld (Dafydd Gibbon)
- 4. KONVENS 98 Bonn (Wilfried Lenders)
- 5. KONVENS 00 Ilmenau (Werner Zühlke)

weitere Veranstaltungen im Auftrag oder mit Unterstützung der ÖGAI:

- 1991: Language Generation Workshop in Judenstein/Tirol (Helmut Horacek)
- 1995: Workshop "Vision Milestones" in Vorau/Stmk. (Axel Pinz)
- 1998: KRIMS II (International Workshop on Knowledge Representation for Interactive Multimedia System) während der KR'98
- 2001: ICANN in Wien (Georg Dorffner)

### **Übersicht: von der ÖGAI (mit-)veranstaltete Tagungen**

(in Klammern die Tagungsleiter; s. auch <http://www.ifs.tuwien.ac.at/oegai/tagungen.html>)

## **20 Jahre Vortragstätigkeit und Wissensvermittlung durch die ÖGAI**

**Georg Dorffner**  
*Vorstandsmitglied der ÖGAI*

Institut f. Med. Kybernetik und Artificial Intelligence der Universität Wien, sowie  
Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence, Wien  
georg@ai.univie.ac.at

Seit der Gründung der ÖGAI ist die didaktisch gut aufbereitete Vermittlung der Grundlagen der Artificial Intelligence an Anwender und andere Interessierte ein zentrales Anliegen der Gesellschaft. Daher ist die Organisation von fokussierten Vortragsreihen und Tutorien bzw. Tagesseminaren seit den frühen achtziger Jahren eine der tragenden Säulen in den Aktivitäten der ÖGAI.

Das erste AI-Tutorial fand am 15. November 1982 in Wien am Institut für Medizinische Kybernetik statt. Die Kerngebiete der damaligen AI – Wissensrepräsentation, Natürlichsprachige Systeme und Expertensysteme – wurden erstmals auf diesem Wege einer interessierten Öffentlichkeit nahegebracht. Was in den Jahren danach folgte, demonstriert die Pioniertätigkeit der ÖGAI, sowie das offensichtlich große Interesse in Industrie und Forschung an dem jungen aufstrebenden Gebiet: Im Jahr 1983 fanden Tagesseminare im monatlichen Rhythmus statt, wobei neben der AI im allgemeinen auch die drei Grundthemen (bzw. deren Anwendungsaspekte wie natürlichsprachige Datenbank-Interfaces) abwechselnd einen Tutorial-Tag füllten. Im Herbst 1984 folgte eine weitere Serie von Seminaren, wobei eines der Programmierung in LISP gewidmet war. Als Co-Veranstalter trat in diesen Jahren jeweils die Österreichische Studiengesellschaft für Kybernetik auf.

Die ersten Tutorien der Jahre 1982 und 1983 führten übrigens zu einem interessanten Nebenprodukt: dem Band „Artificial Intelligence eine Einführung“ (Retti et al., 1984, Teubner Verlag Stuttgart; 2. Auflage 1986), der lange Zeit als Standardwerk galt und als eine der ersten deutschsprachigen Einführungen in die AI in Forschung und Lehre weit verbreitet war.

1985 war durch drei Aktivitäten geprägt: einem AI-Seminar direkt beim Anwender – der VÖEST Alpine in Linz – einer Serie von Tutorien bei der ersten ÖGAI Tagung (September), sowie einer umfassenden Vortragsreihe, zu der Experten aus Universitätsforschung und Wirtschaft geladen waren. Die Themen reichten von Schachprogrammen über statistische Expertensysteme, Themen der Logik und Computeralgebra bis zur Beziehung zwischen Computer und Gehirn oder dem möglichen Einsatz der AI für den Frieden.

Das Jahr 1985 stellte eine erste Wende in den didaktischen Aktivitäten der ÖGAI dar, denn zunehmend übernahmen die den nun regelmäßig stattfindenden ÖGAI-Tagungen zugeordneten Tutorien die führende Rolle in der Wissensvermittlung. Separate Tagesseminare widmeten sich nun hauptsächlich neuen Teilgebieten der AI, wie dem Bildverstehen (1987), den AI-Programmiermethoden (1988), dem Konnektionismus / neuronalen Netzen (1990), der objektorientierten Expertensystementwicklung oder dem Maschinellen Lernen (beide 1991).

1991 kam es zur zweiten Wende, oder besser gesagt zum Knick in der Tutorial- und Vortragstätigkeit der ÖGAI. Mit Ausnahme der weiterhin erfolgreichen Tutorien bei den von der ÖGAI (mit-)veranstalteten Tagungen – bis hin zur heurigen KI 2001 – kann das Archiv kaum weitere einschlägige Veranstaltungen aufweisen.

Diese Situation führt fast unweigerlich zur:

Top-Ten Liste der möglichen Gründe, warum es keine ÖGAI-Tagesseminare zu Themen der Artificial Intelligence mehr gibt:

1. Die Aufgabe hat Stephen Spielberg – auf Anregung durch Stanley Kubrick – übernommen.
2. Die Ausbildung von Anwendern erfolgt nur noch über das unüberwachte Training von neuronalen Netzen und Entscheidungsbäumen (d.h. kein Lehrer notwendig).
3. Die Industrie ist so sehr mit der Globalisierung beschäftigt, dass sie keine Mitarbeiter mehr einen Tag lang entsenden kann.
4. Sich einen Tag lang auf ein neues Thema zu konzentrieren ist in unserer schnelllebigen Gesellschaft nicht mehr drin.
5. Über die neuesten Themen der Artificial Intelligence ist alles schon im Internet nachzulesen, Tagesseminare finden also noch statt, aber virtuell oder über Software Agents.
6. Die Tagesseminare der achtziger und frühen neunziger Jahre haben ihre Aufgaben so gut erfüllt, dass einfach kein Bedarf mehr besteht.
7. Reisekosten für die Teilnahme an Tutorials werden nur noch in Kombination mit einer Tagungsreise bezahlt.
8. Die Mitglieder der ÖGAI sind mit der universitären Lehre mehr als ausgelastet.
9. Die ÖGAI hat auf den Beginn eines neuen Jahrhunderts gewartet, um mit neuem Elan die Organisation neuer Tagesseminare anzugehen.
10. Junge dynamische ÖGAI-Mitglieder wurden einfach noch nicht gefragt.

Wiewohl natürlich die meisten dieser Gründe nicht ernst gemeint sind, so sollen doch zumindest die letzten beiden zum Nachdenken anreden, ob das Jubiläum der ÖGAI nicht ein neuer Anlass sein könnte, eine gute alte (und erfolgreiche) Tradition der Gesellschaft wieder aufleben zu lassen, zumindest in Kooperation mit den führenden Institutionen der Artificial Intelligence in Österreich.

Quelle: ÖGAI-Archiv

## Der ÖGAI-Preis

**Franz Wotawa**

*Vorstandsmitglied der ÖGAI*

Technische Universität Wien,  
Institut für Informationssysteme  
Database and Artificial Intelligence Group  
Favoritenstraße 9-11, A-1040 Vienna, Austria  
wotawa@dbai.tuwien.ac.at

Neben dem Reisekostenzuschuß für Studentinnen und Studenten stellt der ÖGAI-Preis die zweite Maßnahme der ÖGAI dar, den österreichischen AI-Nachwuchs zu fördern. Der Preis wurde 1987 von Johannes Retti eingerichtet und damals durch eine Spende von Siemens in der Höhe von 8.000 Schilling finanziert. Im weiteren Verlauf wurde der Preis in unregelmäßigen Abständen vergeben und ist derzeit mit 10.000 Schilling dotiert. Die letzten beiden Preisträger erhielten den Preis im Jahr 1998. Andreas Rauber (Betreuer: o.Univ.-Prof. Dr. A Min Tjoa und Dr. Dieter Merkl) erhielt den Preis für seine Diplomarbeit „Cluster Visualisierung in unüberwachten Neuronalen Netzen“. Roland Steiner (Betreuer: Univ.Do. Dr. Hermann Kaindl) wurde für seine Arbeit „Backjumping in Zustandsräumen und Bidirektionale Suche beim TSP“ ausgezeichnet.

Der ÖGAI-Preis wird von einer vom ÖGAI-Vorstand bestimmten Jury verliehen. Bis zum Jahr 2000 war Werner Horn der Vorsitzende der Jury und somit für die Abwicklung des Preises verantwortlich. Ab 2000 habe ich die Agenden von Werner übernommen. Der nächste ÖGAI-Preis ist in diesem Jahr ausgeschrieben und umfaßt Diplomarbeiten, die heuer oder in den Jahren 1999 und 2000 an einer österreichischen Universität eingereicht wurden und ein Thema aus dem Bereich der Artificial Intelligence behandeln. Alle eingereichten Arbeiten werden von Gutachtern aus den jeweiligen Fachgebiet angesehen und bewertet. Basierend auf den Gutachten wird ein Ranking erstellt und der Jury vorgelegt, die dann die Entscheidung über die Preisträgerin oder den Preisträger trifft. Gibt es mehrer gleichwertige Arbeiten, kann der ÖGAI-Preis auch an mehrer Studentinnen und Studenten vergeben werden. Ist die Qualität der eingereichten Arbeiten hingegen nicht gut, so kann auch von der Verleihung des ÖGAI-Preises Abstand genommen werden.

Mehr Informationen über die aktuelle und zukünftige Ausschreibungen des ÖGAI-Preises kann über die Homepage der ÖGAI (<http://www.ifs.tuwien.ac.at/oegai/>) abgefragt werden. Es ist geplant, den ÖGAI-Preis jährlich auszuschreiben. Ich hoffe auf viele Einreichungen für den ÖGAI-Preis 2001 und ersuche alle Kollegen an den Universitäten, ihre Diplomandinnen und Diplomanden von dieser Form der Förderung zu informieren.